

Höngger

auto höngger

CITROËN
DAIHATSU

Limmattalstrasse 136
8049 Zürich

01 341 00 00

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelstichbeläge
PVC-Beläge
Fragen Sie den
Spezialisten
wenn's um
Bodenbeläge geht.

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehtalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/3614496

Der Höngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/272 55 31

Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
62. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 27.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 49 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 245 Rp.

SKA-Anlage-Service plus

Wir leisten mehr, damit Sie an der Spitze sind.



SKA Höngg, Wieslergasse 2, 8049 Zürich, Tel. 01/341 16 60

Freitag
15. September 1989
Nr. 34
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Themen à discrétion

A discrétion — man versteht's: Nach Belieben, in jeder Menge. In der Schweiz hat man sich noch nie mit Wörtern aus andern Sprachgebieten schwergetan. Man ist schliesslich ein vielsprachiger Staat.

Aber eben — eine veröffentlichte Studie aus dem Bundesrat belegt dies — ist es nicht überall zum besten bestellt. Das Rhätoromanische etwa ist auf dem Krebsgang, zumal es auch dort nicht ein Idiom, sondern verschiedene Abarten gibt. Der Bund will mehr tun; tun, was er kann, um diese vierte Landessprache zu schützen. So sind die neuen Pässe auch mit der Aufschrift «Passaport Sviszer» garniert. Aber auch Englisch — man reist schliesslich in der Welt herum — kommt jetzt zum Zuge: «Swiss Passport».

Vom Einfluss des Englischen ist auch unser Alemannisch nicht verschont. Man radebrecht hier oft mehr englisch als französisch über den Röschtigraben hinweg. Es ist nicht unüblich, dass Zürcher mit Genfer Banken englisch verkehren. Italienisch schliesslich wird auch nicht sonderlich gepflegt und leidet im Tessin unter der Konkurrenz der deutschsprechenden Neusiedler.

Wir werden die Gelegenheit wahrnehmen, an dieser Stelle auf das Sprachenproblem in der Schweiz zurückzukommen. Der Bundesrat hat dem Asylanten- und dem Ausländerproblem neue Aussprachen gewidmet, nachdem die SVP Alarm geschlagen und die FDP neue asylpolitische Vorschläge gemacht hat: Wer illegal einreist, soll gar nicht erst einem Asylverfahren, sondern gleich einem «Wegweisungsverfahren» unterstellt werden. Dieses Begehren wird von einem Grossteil des Volkes sicherlich unterstützt. Schliesslich müssen auch wir uns den Einreiseregulungen anderer Staaten unterwerfen und kommen

nicht einmal als geldbringende Touristen in ein Land mit Visumzwang, wenn wir eben kein Visum vorweisen können.

Es gebe, so FDP-Präsident Steinegger, heute «privilegierte Asylanter». Das seien solche nämlich dann, wenn sie einfach als Arbeitssuchende zu uns kämen (illegal) und dann, um einige Zeit hier bleiben zu können, einfachheitshalber ein Asylgesuch stellten. Ehrliche, die sich an Eingangstoren stellen und angeben, hier einfach arbeiten zu wollen, sind die Gelackmeierten.

Den Flüchtlingsorganisationen passt zwar eine in Aussicht stehende strammere Gangart des Asylverfahrens nicht. Auch die Bischofskonferenz hat sich mit grossen Vorbehalten geäussert und etwa erklärt, dass man dazu beitragen sollte, die Emigrationslust an der Quelle, in den betreffenden Ländern, zu bekämpfen. Was sicher richtig wäre, aber eher gesagt als getan ist.

Im Zuge der Diamant-Gedenktage und im Vorfeld der Abstimmung über die Armeeabschaffung (was im Ausland mit schierer Verwunderung zur Kenntnis genommen wird), hat hierzulande eine absonderliche Art von später «Vergangenheitsbewältigung» angehalten. In vielen Gazetten und Wochenzeitungen ist nachzulesen, wie wir zur Zeit des Zweiten Weltkrieges «auch nicht die Besten» gewesen seien und als Waffenlieferanten «urbi et orbi», als Kriegsgewinnler uns betätigt und überdies mit Konzessionen an die Achsenmächte ausgezeichnet hätten. — Wie aber hätten sich die Kritiker seinerzeit «geschlagen», auf dass unser Land um den Krieg herumgekommen wäre? Und was die Rolle der Armee als Ausdruck unseres Selbstbehauptungswillens betrifft; gewisse Leute haben zu dessen Demontage angesetzt.

Das Salzkorn der Woche

Wenn eine Sportlerin nach einem Unterbruch wieder auf der Bildfläche erscheint, wenn ein Journalist, der seinen Beruf eine Zeitlang an den Nagel gehängt hat, sich wieder auf den Redaktionsstuhl setzt — was ist das? Modern und bestens Neudeutsch ein Comeback.

Wenn jemand käme und dem schlicht Rückkehr sagte — das wäre glatt eine literarische Leistung. C. G. Salis

Apothek
Höngg
beim «Schwert»

Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Frauenverein Höngg

Herbstführung durch die Altstadt
Wer war die erste Zürcherin und wie hiess sie? Auf den Spuren bekannter und unbekannter Zürcherinnen werden wir die Altstadt durchstreifen.

Wir treffen uns, Mittwoch, 20. September 1989 um 14.30 Uhr, Ecke Bahnhofstrasse/Augustinergasse.

Anmelden können Sie sich bis 19. September bei Madeleine Stiefel-Gwalter, Telefon 341 71 50, von 7.30 bis 8.00 Uhr und von 18.30 bis 19.30 Uhr.

Jubiläumsfeier im Alterswohnheim «Riedhof»

Samstag, den 23. September 1989

Heuer jährt es sich bereits zum zwanzigsten Male, dass im grossen Saal der «Mühlhalde» im Anschluss an eine Generalversammlung des Quartiervereins Höngg der «Verein Altersheim Höngg» gegründet wurde. Zehn Jahre lang hat sein Vorstand, unterstützt durch die Finanzkommission, fleissig gearbeitet. Die reformierte Kirchgemeinde Höngg stellte Bauland im Riedhof im Baurecht zur Verfügung; durch Architekt Karl Higi wurde ein Bauprojekt für achtzig Pensionäre ausgearbeitet; Bund, Kanton und Stadt Zürich sowie die reformierte und die katholische Kirche gewährten gerne und spontan insgesamt etwa zwölf Millionen Franken an Subventionen. So konnte Ende August 1979 der «Erste Spatenstich» getätigt und Ende November desselben Jahres der Grundstein gelegt werden.

Grund genug, um diese Jubiläen festlich zu begehen! Samstag, den 23. September ist es nun soweit. Die Bevölkerung von Höngg wird eingeladen, ab zehn Uhr mit uns zu feiern. Unsere Pensionäre werden sich freuen, recht viele alte Bekannte begrüssen zu können! Verschiedene Vereine des Quartiers haben ihre Mitwirkung zugesagt und üben schon fleissig. Für Speis und Trank wird reichlich gesorgt werden. Der festliche Tag soll ein Höhepunkt im Leben unseres schönen Alterswohnheimes werden, zu dessen Realisierung so viele Höngger auch ihr Scherflein beigetragen haben. Als Resultat von Volksmärschen, Bazen und Flohmärkten sind uns ja bedeutende Geldmittel zugeflossen. In letzter Zeit kamen zahlreiche, zum Teil beträchtliche Schenkungen und Legate hinzu. Karl Stokar

Jugendtreff Höngg

Schriftliche Anfrage von Werner Furrer
Der Standort eines geplanten Jugendtreffs in Höngg verursacht bei der Quartierbevölkerung Unsicherheit.

Am 21. Juni 1989 wurden die Höngger Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie der Präsident des Quartiervereins durch den Stadtrat über den vorgesehenen Standort gegenüber dem Restaurant Mühlhalde orientiert und auch bekanntgegeben, dass der Planungsauftrag erteilt worden sei.

Ich bitte den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie kommt es dazu, dass die Bausektion II des Stadtrates von Zürich an der Sitzung vom 7. August 1989 die Bewilligung für den Bau eines Jugendtreffs an der Riedhofstrasse 2 erteilt hat?
2. An welchem Standort ist der Höngger Jugendtreff nun definitiv vorgesehen?
3. Wann kann mit der Realisierung des Höngger Jugendtreffs gerechnet werden?

Zürcher Abfallberg

Öffentliche Veranstaltung am Montag, 18. September, 20.00 Uhr im grossen Saal des Restaurants Mühlhalde Höngg.

Zum Problem «Zürcher Abfallberg — guinnessbuchwürdig» spricht Werner Mäder, Leiter des städtischen Abfallbergs. Peter Leuert, Leiter der kantonalen Sonderabfallstelle Hagenholz wird sich zum Thema «Gewerbe und Sondermüll» äussern. Anschliessend Diskussion.

Zur Veranstaltung lädt ein der Verein Handel und Gewerbe Höngg, der auch ab 19.30 Uhr einen Gratisapéro offeriert.

Anreize für abgasarme Heizungen

Postulat von Kantonsrat Chanson zur Förderung von emissionsarmen Feuerungen mit wirtschaftlichen Anreizen überweisen

In wenigen Jahren werden die Feuerungen, neben dem Schwerverkehr, die wichtigste Quelle für den bekannten Luftschadstoff NOx (Stickoxid) bilden. Der Zürcher Regierungsrat hat deshalb noch vor den Sommerferien verschärfte Emissionsgrenzwerte für mittelgrosse Feuerungen (70 KW bis 5 MW) in Belastungsgebieten ab 1992 vorgeschrieben. Für eine optimale Förderung der dazu notwendigen technischen Entwicklung sowie der Verbreitung von schadstoffarmen Anlagen auch ausserhalb von «Belastungsgebieten» bedarf es noch zusätzlich wirtschaftlicher Anreize. Aus diesem Grunde haben mein Kollege Franz Strohmeier (FDP) und ich bereits im letzten Frühling folgendes Postulat im Kantonsrat eingereicht: «Förderung



von emissionsarmen Feuerungen mit marktwirtschaftlichen Instrumenten.

Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen, wie in Ergänzung zu der Festlegung von neuen, verschärften Emissionsgrenzwerten die Einführung von schadstoffarmen Feuerungsanlagen mit marktwirtschaftlichen Instrumenten zusätzlich gefördert werden kann.»

Diesen Vorstoss hat nun das Zürcher Parlament an seiner letzten Sitzung diskussionslos an die Regierung zur Behandlung überwiesen. Ich gehe davon aus, dass die geldwerten Anreize («marktwirtschaftliche Instrumente») nicht nur die Hersteller motivieren werden, bessere Anlagen als vorgeschrieben auf den Markt zu bringen, sondern auch die Hauseigentümer veranlassen werden, Feuerungen mit deutlich geringeren Emissionen trotz höheren Anschaffungskosten zu kaufen.

Dr. Robert Chanson, Kantonsrat (FDP, Zürich)

Samariterkurs

Am 18. September beginnt in Höngg ein Samariterkurs.

Der Samariterkurs besteht aus zwei Teilen. Kursziel des ersten Teiles des Nothelferkurses: Beherrschung der lebensrettenden Sofortmassnahmen, richtiges Verhalten bei Unfällen. Dieser erste Teil wird als Wochenkurs, Montag bis Freitag durchgeführt.

Nach den Herbstferien, am 24. Oktober, beginnt der zweite Teil des Erste Hilfe-Kurses. Verbrennungen, Erfrierungen, Elektro- und Haushaltunfälle, Vergiftungen, Verätzungen, Störungen der Organe — Anwendung der gebräuchlichsten Medikamente — wo sind sie sinnvoll, wo ist allenfalls Grossmutter Erfahrungsschatz nützlich. Was gehört in eine Hausapotheke — und was nicht? Dies und vieles andere sind Themen in diesem Kurs.

Erste Hilfe bei Unfall und Krankheit — jedermann — auch Sie — sollten Bescheid wissen!

Der zweite Teil des Samariterkurses besteht aus acht Lektionen à zwei Stunden, jeweils Dienstag und Donnerstag, 20.00 bis 22.00 Uhr. Besuchen Sie den Samariterkurs — werden Sie Samariter!

Anmeldungen und Fragen an: Frau R. Fuchsli, Präsidentin, Telefon 341 51 20/341 35 52.

Ein neues Höngger Weihnachtsspiel:

«Mir träffed es in Bethlehem»

Mit diesen Worten beginnt der erste Vers des Eingangsliedes zum neuen Weihnachtsspiel an der Höngger Sonntagsschul-Weihnachtsfeier. Es wurde wieder von Walter Sieber verfasst und Walter Ritter hat die Melodien zu den Liedern komponiert.

Sängerinnen und Sänger für die Uraufführung gesucht

Für die sieben Lieder wird ein Jugendchor zusammengestellt. Alle begeisterten Sängerinnen und Sänger bis zu 14 Jahren können mit dabei sein. Wer hat Lust, ganz neue Lieder zu lernen und mitzusingen? Probenbeginn: zirka Anfangs Oktober.

Es sind die folgenden Aufführungen vorgesehen: Mittwoch, 13. Dezember, 17.00 Uhr öffentliche Hauptprobe im Kirchgemeindehaus. Sonntag, 17. Dezember, 10.00 Uhr im Altersheim Riedhof und 17.00 Uhr Sonntagsschul-Weihnachten im Kirchgemeindehaus.

Anfragen und Anmeldungen an Walter Sieber, Telefon 341 71 84.



AquaDynamic

Schweizer Qualitäts-Wasserbetten
Roland Huber
Innendekorationen

Limmattalstrasse 189, 8049 Zürich
Am Meierhofplatz
Tel. 01/341 72 62, Natel 077/62 38 38

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

VELTZ OPTIK
Inhaber
W. Herensperger
Ihr Brillen-Spezialist in Höngg.
Limmattalstrasse 227, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 01-3412167
Weitblick führt ins Fachgeschäft
Neu: Kontaktlinsen-Studio
Es bedient Sie erfahrene dipl. Kontaktlinsen-Spezialistin



Alterswohnheim Riedhof Höngg

Riedhofweg 4, 8049 Zürich

Jubiläumsfeier 20 Jahre Verein Altersheim Höngg

Zu einem Besuch
laden freundlich ein
Der Vereinsvorstand
Die Pensionäre
Die Heimleitung

**Samstag, 23. September 1989
10.00 bis 17.00 Uhr**

- Ab
- 10.00 Bazar, Cafeteria
 - 11.00 Konzert des Junioren-Akkordeonorchesters Höngg
 - 11.30 Mittagessen
Bündner Gerstensuppe
Beinschinken, Würste vom Grill
 - 14.00 Konzert des Musikvereins Eintracht Höngg
Ehrung der Gründungsmitglieder
Liedervorträge
der Chöre von Höngg
Volkstänze der Trachtengruppe

Neugestaltung Schärrewiese: «Dorfpark» mit Spielbereichen

An einer Orientierungsversammlung – gemeinsam vom Quartierverein Höngg und vom Gartenbauamt durchgeführt – informierten Kreislandschaftsarchitekt Reto Sigel vom Gartenbauamt und der für das Projekt von aussen beigezogene Landschaftsarchitekt BSLA Guido Hager über die Neugestaltung der Schärrewiese. Über der Tiefgarage, die zum Höngger Markt gehört, soll ein «Dorfpark» mit Spielbereichen entstehen. Die Bevölkerung soll die Wiese, die auf dem Betondeckel wachsen wird, in neuer Form für Spiel und Freizeit nutzen können.

Einleitend erklärte Quartiervereinspräsident Ulrich Stiefel, dass dies ein weiterer Versuch sei, die Bevölkerung zu interessieren und mitdenken und mitarbeiten zu lassen bei einem öffentlichen Projekt, das nicht so zwingend ist, dass es auf eine bestimmte Art ausgeführt werden muss, sondern dass eine Mitarbeit möglich ist.

Kurzer Rückblick

Das Gartenbauamt hatte den Quartierverein Höngg angefragt, ob er daran interessiert sei, an der Planung zur Neugestaltung der Schärrewiese mitzuarbeiten.

Neben Ulrich Stiefel und Margrit Stokar vom Vorstand des Quartiervereins wirkten darauf vier junge Mütter mit Kleinkindern in der Planung stellvertretend für Höngg mit. Es sind dies: Ursula Amrein, Verena Noli-Aisslinger, Sylvia Stiefel-Steiner und Ruth Zwysig-Vesti.

Das erste Projekt, das das Gartenbauamt vorstellte, wurde an zwei Sitzungen geändert und mehr mütter- und kinderfreundlich gestaltet. Dieses abgeänderte Modell bildete die Grundlage für den öffentlichen Informationsabend.

Veränderte Situation

Die Schärrewiese gehört der Stadt Zürich. Sie hat das Land für den Bau der Tiefgarage im Baurecht abgegeben. Wenn diese erstellt ist, wird die Schärrewiese der Bevölkerung in neuer Gestalt wieder zur Verfügung stehen.

Reto Sigel sprach über die Veränderungen im Bereich Schärrewiese und Zentrum. Ausser der Tiefgarage tragen auch die umliegenden Neubauten zur Veränderung bei. Diese Bauten, so Reto Sigel, werden mehr Bewohner und auch mehr Kinder ins Zentrum bringen.

Zeitplan

Wie Reto Sigel erklärte, wird die Tiefgarage im Herbst fertiggestellt. Dann folgt die Überdeckung. Im Frühjahr 1991 soll ein Teilbereich der Anlage geöffnet werden. Wegen der regen Bautätigkeit rund um die Schärrewiese kann nicht von Anfang an die ganze Anlage geöffnet

werden. Die gesamte Anlage soll demnach 1992 zugänglich werden.

Die Schärrewiese einst und jetzt

Guido Hager sprach zuerst über die Entwicklung der Schärrewiese. Zurzeit ist auf der Schärrewiese eine Betonfläche zu sehen. Im Moment wird isoliert. Dann erinnerte der Landschaftsarchitekt die Zuhörer daran, wie die Schärrewiese vor dem Bau der Tiefgarage ausgesehen hatte. Die Schärrewiese habe die Ländlichkeit nach Höngg gebracht. Es habe noch Häuser mit grossen Gärten ringsum gehabt. Unten sei eine Gärtnerei gewesen. Östlich, Richtung Meierhofplatz, schliesst sich die Kernzone, also der ehemalige alte Teil von Höngg, an. In der Mitte dann die Schärrewiese mit zwei Obstbäumen und drei Tannen. Die Schärrewiese, so Guido Hager, sei wenig benutzt worden. Sie sei auch zu abschüssig gewesen. Es sei aber ein Freiraum gewesen, wo die Offenheit wohlthuend gewesen sei.

Die Schärrewiese liegt, obwohl am Rande der Kernzone, zentral. Radial führen die Strassen auf den Meierhofplatz, die ehemalige Dorfmitte, zu. Höngg liegt am Hang und weist ein Gewirr von Gässchen auf. Nach Abschluss der Bauerei, so Guido Hager, wird es im Zentrum ähnlich – wenn auch anders – aussehen, der Charakter bleibe gewahrt.

Bis jetzt war die Schärrewiese nur von der Schärrewiese aus öffentlich zugänglich gewesen. Der Wunsch nach einer Querverbindung von der Wieslergasse zur Schärrewiese sei für die «neue» Schärrewiese geäussert und somit auch ins Projekt aufgenommen worden. Die zweite Querverbindung, die gewünscht worden sei, soll von der Limmattalstrasse her auf die Wiese führen.

Das Projekt im Detail

Am Modell, das die Veranstalter aufgebaut hatten, erklärte Guido Hager das Projekt im Detail. Die Einfahrt in die Tiefgarage erfolgt von der Regensdorferstrasse her. Die Ausfahrt geht auf die Limmattalstrasse.

War die Schärrewiese früher offen, so wird sie nach Ausführung aller Neubauten eher einem «Innenhof» gleichkommen.

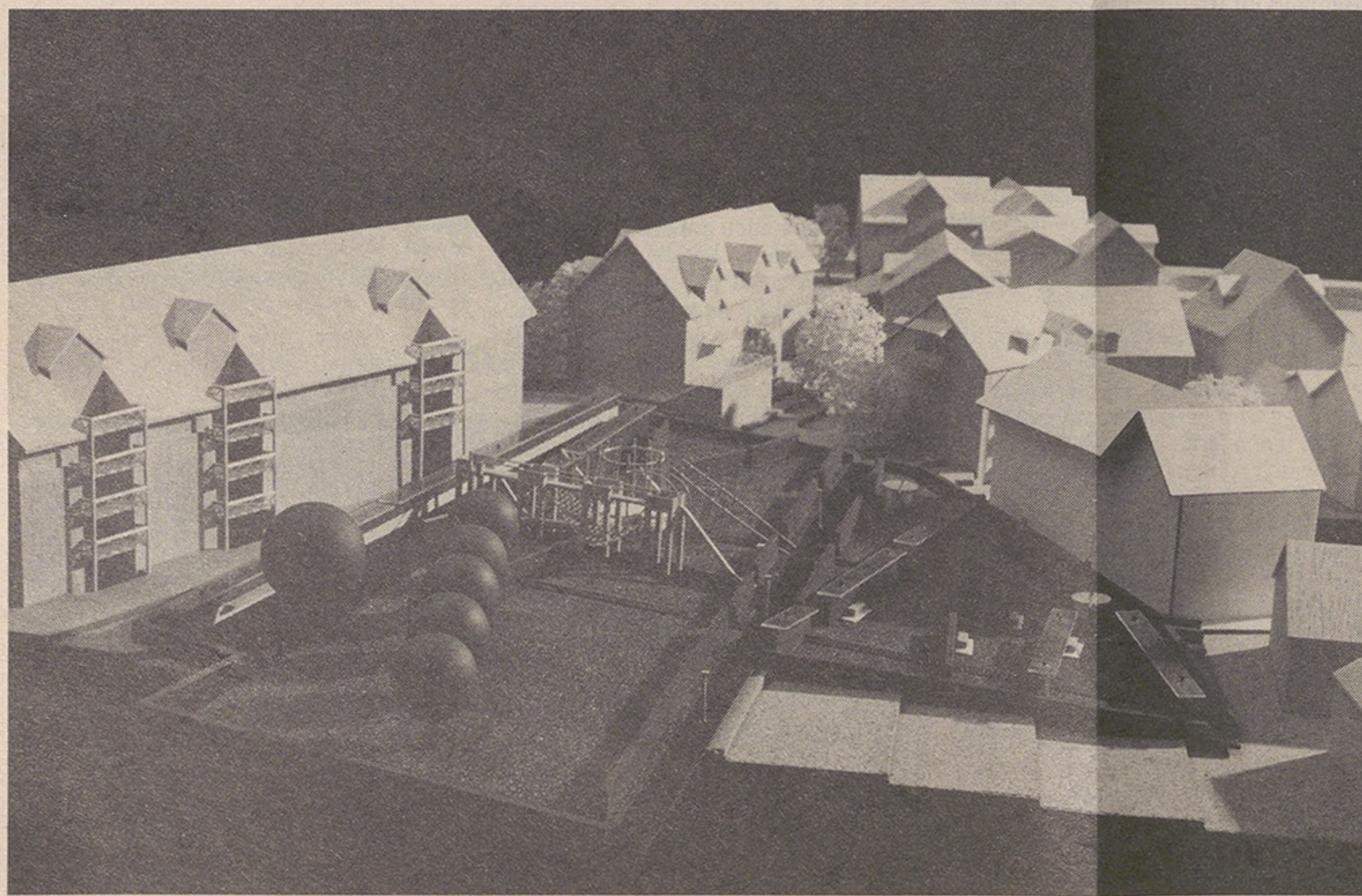
Im oberen östlichen Bereich – also unterhalb des zukünftigen Hauses Regensdorferstrasse 13 – ist laut Projekt der Kinderspielplatz vorgesehen. Links daneben soll sich der «Plegerplatz», wo auch gespielt werden kann, angliedern. Im unteren Teil, Richtung geplanter Altersresidenz, folgt der «Pärklibereich» mit Sitzbänken und Hecken. Ebenfalls hier sind die Zuluftkamine für die Tiefgarage vorgesehen.

Der Kinderspielplatz weist zwei Bereiche auf. Dies sind einerseits ein ovaler Sandplatz mit Pergola, Spiralfederwippen, Rutschen, Schaukeln und Wasserzapfstelle und andererseits die Kletteranlage daneben für die grösseren Kinder. Mit Hecken soll die Wiese in kleinere und grössere Räume gegliedert werden.

Engagierte Diskussion

Der Einladung zu dieser Veranstaltung, die am 6. September im Katholischen Kirchenzentrum in Höngg stattfand, waren nur rund 35 HönggerInnen gefolgt. Die Diskussion im kleinen Kreis war dafür umso engagierter. Vor allem meldeten sich heutige und ehemalige AnwohnerInnen der Schärrewiese zu Wort. Am meisten zu reden gaben die im Projekt vorgeschlagenen Hecken. Einige hätten vereinzelte Büsche vorgezogen. Reto Sigel nahm die Anregungen für das Gartenbauamt entgegen, war es doch an der Veranstaltung darum gegangen, nicht nur zu informieren, sondern auch ein Echo aus der Bevölkerung darüber zu erhalten, ob die vorgeschlagenen Nutzungsideen als richtig erachtet werden.

Text: Monica Köfer



Modell Schärrewiese, Foto Wolfgang Glutz

Herbst-Neuheiten treffen laufend ein

Damen-Jacken, -Hosen, -Jupes,
-Blusen und -Regenmäntel.

Markenartikel zu günstigen Preisen

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schliesser (Fabriklager)
☒ vorhanden Telefon 3418393

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00



Kirchentag — Brückenschlag

23./24. September

Am Wochenende nach dem Betttag (23./24. September) wird unsere ganze Stadt unter dem Zeichen des Zürcher Kirchentages stehen. Der Kirchenbote Nr. 16 vom 25. August gibt eine gute Übersicht über die vielfältigen Veranstaltungen, die in allen Regionen unseres Kantons vorbereitet worden sind. Im Zentrum unserer Stadt kann man sich einen guten Überblick schaffen, in wie vielfältiger Weise unsere Kirchen sich dafür einsetzen, dass in einer bedrohten Welt Gemeinschaft der Hoffnung lebendig wird durch den Brückenschlag zwischen Menschen verschiedener Nationen und Generationen.

Viele Gruppierungen aus allen Bezirken des Kantons bereiten sich vor, um ihre Vorstellungen von Christsein heute, ihre Anliegen, ihre Arbeit vorzustellen. Vorbereitet werden Gottesdienste unter Mitwirkung von Chören und Musikgruppen von Stadt und Land, Strassentheater, «Marktstände», Jugendtreffs, Kinderveranstaltungen, Gesprächskreise über drängende Fragen unserer Zeit (Friede, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung), Ausstellungen und Podiumsdiskussionen. Auch C. F. von Weizsäcker kommt deswegen nach Zürich!

Furttaler Gemeinden im Höngger Familiengottesdienst

Unter dem Zeichen des Brückenschlages haben einige Furttalergemeinden (Oteltingen, Dällikon, Regensdorf) mit uns Kontakt aufgenommen und gemeinsam mit uns den Familiengottesdienst am Kirchentagssonntag (man beachte: 10.00 Uhr) vorbereitet.

Das «Brückenlied», das Bohdan Mikolasek eigens für diesen Tag komponiert und mit Oteltinger Kindern eingeübt hat — kombiniert mit pantomimischen Darbietungen der Höngger Jugend und einer Bastelei von Frauen aus Regensdorf und Dällikon wird diesem Gottesdienst eine etwas ausserordentliche Prägung verleihen — ein Brückenschlag zwischen Pop Sound und vertrauten Kirchenklängen!

Da unsere Gäste über den Berg zu uns nach Höngg «pilgern» und hier noch zu einem Zmorge im Sonnegg empfangen werden, findet dieser **Gottesdienst** ausnahmsweise erst um **10.00 Uhr** statt. Anschliessend kann man einmal mit der ganzen Familie sorgenlos durch die Stadt spazieren, sich an irgendeinem Stand verpflegen, vielfältige Eindrücke gewinnen und Leuten aus allen Ecken unseres Kantons begegnen.

Unsere **BINHI-Gruppe** hat mit Zürich-Albisrieden einen Stand vorbereitet (Grossmünsterterrasse), an dem unsere Zusammenarbeit mit der philippinischen Organisation BINHI anschaulich präsentiert wird.

Andere Gruppen aus unserer Gemeinde wirken an verschiedenen Orten am Kirchentag mit. Bewahren Sie sich bitte das offizielle Festprogramm (Kirchen-

bote Nr. 16) auf, damit Sie sich in dem reichen Angebot zurechtfinden und sich ein eigenes Programm zusammenstellen können. Bei uns wird das Festtagsabzeichen schon am Bettagssonntag und auch am Kirchentag für Fr. 3.— auf dem Platz vor der Kirche erhältlich sein, unter der Woche auch bei Ida Vetterli oder Hans-Martin Wagner, Ackersteinstrasse 190 (Bürozeiten Montag bis Freitag 10.30 bis 11.30 Uhr). Das Abzeichen gewährt am Wochenende Freifahrten auf dem gesamten Netz der VBZ.

Mit Ausnahme der kulturellen Veranstaltungen sind alle Kirchentagsangebote des Wochenendes gratis.

Wir erwarten eine rege Beteiligung auch aus unserer Gemeinde.

Kirchenpflege, Pfarramt und Gemeindegemeinschaft

Gratulation zur diamantenen Hochzeit und zum 90. Geburtstag

An der Reberbergstrasse 83 in Höngg feiert am 19. September 1989 das Ehepaar Dr. med. Hans Stocker-Rösch das Fest der diamantenen Hochzeit. Dr. Stocker, welcher am 28. Oktober 90 Jahre zählt — seine Gattin wurde am 4. September 88 Jahre jung — war als Arzt während 30 Jahren in Zürich-Affoltern tätig. Das Ehepaar lebt nun seit 31 Jahren in Höngg.

Wir wünschen den Jubilaren aufs herzlichste weiterhin gute Gesundheit, noch viele glückliche Stunden und recht schöne Feiertage im Kreise der Angehörigen. Besonders herzliche Gratulation zu ihrem Mut und Durchhaltewillen, sich selbständig füreinander sorgend in der eigenen Wohnung zu behaupten!

B. Heimann

Beitritt der Schweiz zur EG 92?

Am 5. September 1989 waren Nationalrat Heinz Allenspach und Kantonsrat Christian Boesch Gäste der FDP 10. An der vom Kreisparteipräsidenten Peter Aisslinger geleiteten Informationsveranstaltung im Restaurant Mühlehalde äusseren sich beide Referenten skeptisch zu einem Beitritt der Schweiz zur EG 92.

Verschmelzung zu einem Staat als Fernziel

Die EG hat sich als Fernziel die Schaffung eines europäischen Staates gesetzt. Beim gemeinsamen Markt, der per Ende 1992 geschaffen werden soll, handelt es sich lediglich um ein Zwischenziel. Unter diesem Aspekt stellten die Referenten das Szenario vor, wie es wäre, wenn die Schweiz nach 1992 Mitglied der EG wäre.

«Missstimmung gepaart mit Neid»

Diese Gefühle haben gemäss den Erfahrungen von Nationalrat Heinz Allenspach die anderen europäischen Partner in bezug auf die Schweiz. Von einem Beitritt würde die Schweiz wesentlich weniger als andere EG-Länder, wie etwa Portugal, profitieren.

Der Beitritt bringt weniger Kompetenzen für das Parlament. Wirtschaftliche Entscheidungen werden künftig in Brüssel getroffen. In Rechtsgebieten, die die EG betreffen, sind auch keine Volksinitiativen mehr möglich, was in der Schweiz auf besonderen Widerstand stossen dürfte. Ebenso werden die Befugnisse des Bundesgerichts und die Gemeindeautonomie tangiert.

Zweckmässiger wäre es, wenn die Schweiz der EG zwar nicht beitreten, aber mit ihr Verträge schliessen würde. Die Schweiz hat nämlich auch etwas zu bieten: So verfügt sie über eine starke Wirtschaft. Sie ist kein Aussenseiter. Weiter beherrscht die Schweiz die Alpenstrasse. Zudem verfügt sie über eine ausgeprägte politische Stabilität. Sie spricht drei EG-Sprachen und ist kulturell voll eingegliedert. Weiter besitzt die Schweiz traditionell wirtschaftliche Verbindungen in alle Welt. Allerdings wird die EG der Schweiz keine Geschenke machen. Jeder Vorteil muss von der Schweiz honoriert werden.

Grössere Freizügigkeiten als in manchen heutigen EG-Ländern

Kantonsrat Christian Boesch orientierte über die Ziele der EG nach 1992. Dabei sollen folgende vier Freizügigkeiten erfüllt werden: freie Arbeitsplatzwahl, freier Güterverkehr, freier Dienstleistungsverkehr und freier Kapitalverkehr. So merkwürdig es tönen mag, so wahr aber ist es. Die Schweiz erfüllt diese Freizügigkeit bereits heute besser als manches EG-Land. Von den 6,3 Millionen Einwohnern sind bereits eine Million Ausländer, wovon zwei Drittel EG-Bürger. Damit hat die Schweiz mit Ausnahme von Luxemburg den höchsten relativen Ausländeranteil in Europa. Im Handel und im Dienstleistungsverkehr sind die Beziehungen zur EG bereits heute sehr stark.

Kein «Fünfer und das Weggli»

Darin waren sich die Referenten und das Publikum einig: Ein Beitritt kommt nicht in Frage. Die Lösung ist in separaten Verträgen zu suchen, was aber etwas kosten wird. Den Fünfer und das Weggli gibt es eben nicht! Es war ein sehr informativer Abend. Schade für alle, die nicht dabei gewesen sind.

B. Zürcher, FDP 10

Einstieg in die Politik — Frauen überwinden Hemmschwelle

Die Zürcher Frauenzentrale, zusammen mit den Aktiven Staatsbürgerinnen, organisiert am **Mittwoch, den 20. September**, um 18.00 Uhr, im Hotel Carlton-Elite, Bahnhofstrasse 41, in Zürich, eine öffentliche Veranstaltung.

Das Hauptreferat «Schwellenangst der Frauen in der Politik» hält Frau Professor Dr. Th. Ballmer-Cao. Anschliessend diskutieren unter der Gesprächsleitung von Annette Gosztonyi, Fernsehen DRS, die Politikerinnen Lisbeth Fehr, SVP, Monika Stocker, GP, Dr. Liliane Uchtenhagen, SP, und lic.iur. Margit Huber, FDP, zu diesem Thema.

Steiner

Flughafebeck

Neu in der City:

Limmatquai 70
im Hotel Schiff
neben Modissa

Flughafen Kloten

Airport-Shopping Plaza Abflug-Terminal A
Tel. 01/816 35 43 Tel. 01/816 35 10

Hauptgeschäft und Backstube

Weiersteig 1, 8037 Zürich Telefon 01/271 27 20

Höngg-Wartau

Limmatstrasse 276, 8049 Zürich Telefon 01/341 77 16

Am 1. Dezember 1989...

Am 1. Dezember 1989 eröffne ich im Herzen von Zürich-Höngg ein neues **Reformhaus**. Zur Ergänzung meines Teams suche ich

Teilzeit-Mitarbeiterin

für 2 bis 3 Tage pro Woche und Ferienvertretung. Wenn Sie sich für gesunde Ernährung begeistern können, dann freue ich mich auf Ihre Bewerbung.

Reformhaus

HÖNGGER-MARKT

Daniel Fontolliet

Förlibuckweg 1, 8302 Kloten
Telefon 01/813 07 65
oder 052/23 81 06



CERTINA-DS in Gold.
Die exklusivste Art mit der Zeit zu gehen.
Eleganz und Präzision in Gold. Von Meisterhand liebevoll geschaffen.

CERTINA-DS
Eine Schweizer Tradition

Ihre offizielle CERTINA-Vertretung:

UHREN-BIJOUTERIE
WEIER

Limmatstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
(Montag geschlossen)

2. Börsenapéro SBG Höngg

Einladung

Mittwoch
27. Sept. 1989
Restaurant
Mühlehalde
Zürich-Höngg

Wie geht es an den Börsen weiter?
Setzt sich die Erholung auch 1990 fort oder ist mit erneuten Erschütterungen an den Finanzmärkten zu rechnen?

Über diesen Themenkreis orientiert Sie

Herr Oskar Bürli, Direktor
Abteilungsleiter Anlageberatung
bei der SBG Zürich



Beginn: 18.15 Uhr
Dauer der Veranstaltung inklusive Apéro bis ca. 20.00 Uhr
Ihre Teilnahme würde uns freuen.

Mit freundlichen Grüssen
Schweizerische Bankgesellschaft Zürich-Höngg

Anmeldetalon

Ich nehme teil _____ Anzahl Personen

Name: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung bis spätestens 22. September 1989.

Schweizerische Bankgesellschaft
Herrn J.P. Dadier, Anlageberatung
Limmatstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 01/344 11 11
Fax 344 12 15



Wartau-Metzg

Fam. R. Grimm, Limmatstr. 274
8049 Zürich-Höngg

NEU
IN HÖNGG

Mittagessen über die Gasse

Montag bis Freitag
ab 11.00 bis 12.30 Uhr.
Täglich neue hausgemachte Menüs.

Telefon
341 80 00

Ihr Familienbetrieb mit der persönlichen Bedienung.
Familie R. Grimm

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7.30—12.30 Uhr
15.00—18.30 Uhr
Samstag 7.00—16.00 Uhr

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Die vormittägliche Kantonsratsitzung vom Knabenschiesen-Montag stand ganz im Zeichen des einzuschlagenden Weges in der Drogenpolitik.

Kantonsrat Daniel Vischer, Zürich, hatte am 10. Oktober 1988 (!) ein Postulat eingereicht, mit dem der Regierungsrat aufgefordert wurde, bei den eidgenössischen Räten eine Ständesinitiative einzureichen, welche eine Revision des Betäubungsmittelgesetzes in Richtung von dessen Liberalisierung fordert. Dabei sollen namentlich die leichten Drogen generell legalisiert werden.

Das geltende Bundesgesetz über die Betäubungsmittel aus dem Jahr 1951

stellt die Herstellung, die Verarbeitung, den Verkauf, den Besitz, die Aufbewahrung usw. von Betäubungsmitteln unter Strafe. Unter Betäubungsmitteln versteht das Gesetz sowohl sogenannte harte Drogen wie Heroin und Kokain als auch die Cannabisprodukte wie Haschisch oder Marihuana, die häufig als sogenannte leichte Drogen bezeichnet werden. Die vorsätzliche Verletzung des Betäubungsmittelgesetzes wurde als Vergehen mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Busse bis Fr. 30000.— bestraft. Im Falle der Gewinnsucht konnte der Richter in schweren Fällen auf Zuchthaus bis zu fünf Jahren erkennen. Nach der Praxis des Bundesgerichtes war auch der Konsum von Drogen zu bestrafen.

1975 wurde das Betäubungsmittelgesetz revidiert.

Die Revision sah unter anderem eine Liberalisierung wie eine Verschärfung vor. Sie brachte eine Lockerung gegenüber den Konsumenten, indem sie den Konsum von Betäubungsmitteln lediglich noch als Übertretungen qualifizierte, die mit Haft oder Busse bestraft werden. Zusätzlich wurde die Möglichkeit geschaffen, von einer Strafe abzusehen und lediglich eine Verwarnung auszusprechen. Die Strafbestimmungen über den Drogenhandel wurden hingegen verschärft. So kann seit der Revision mit Zuchthaus oder Gefängnis nicht unter einem Jahr bestraft werden, wer mit grösseren Mengen von Betäubungsmitteln gehandelt hat, als Mitglied einer Bande tätig war oder gewerbmässig einen grossen Umsatz oder einen erheblichen Gewinn erzielt hat. Zusätzlich kann eine Busse bis zu einer Million Franken verhängt werden.

Die Diskussion über eine Liberalisierung des Betäubungsmittelgesetzes sind schon seit einigen Jahren im Gange. Sie haben im Bund wie im Kanton Zürich verschiedentlich zu parlamentarischen Vorstössen geführt.

Zur Begründung einer Legalisierung und Liberalisierung des Betäubungsmittelkonsums wird geltend gemacht,

- die bestehende Regelung kriminalisiere unnötig zahlreiche meist jugendliche Konsumenten,
- die Polizei werde durch die Verfolgung der Konsumenten über Gebühr beansprucht und könne sich zu wenig auf die Verfolgung des Handels mit sogenannten harten Drogen konzentrieren,
- da die Cannabisprodukte nachgewiesenermassen keine Einstiegsdrogen und nicht gefährlicher als sogenannte legale Suchtmittel seien, lasse sich deren Verbot nicht rechtfertigen,
- könnte Heroinsüchtigen das Heroin straffrei abgegeben werden, entfiele die meist mit dem Heroinkonsum verbundene Beschaffungskriminalität.

Die Begründungen sind in vielen Fällen nicht von der Hand zu weisen.

Die lebhaftige Debatte brachte nochmals die pro- und kontra-Standpunkte für eine Liberalisierung zur Darstellung. Kantonsrat Hegetschweiler, Arzt in Langau am Albis bemerkte in seinem stark beachteten Votum, dass es niemals eine drogenfreie Schweiz geben werde. Die Frage sei nicht, ob, sondern wie wir mit der Drogensucht umgehen würden. Der Konsum von etwas zu bestrafen, sei Unsinn. Dem hielt seine Fraktionskollegin, und ebenfalls Ärztin, Frau Maurer entgegen, dass in keinem Land Europas Heroinkonsum gestattet sei. Wir müssten nicht nur Gesetze für die Kranken, sondern auch zum Schutz der Gesunden machen.

Mit 76 zu 67 Stimmen wurde nach fast vierstündiger Debatte das Postulat der Regierung überwiesen.



Roberto Scheuer
F & B Manager

Alle sind wieder ganz

WILD auf WILD

Darum haben wir für Sie herrliche Wildgerichte kreiert!

Lassen Sie sich von unseren Leckerbissen überraschen!

Vom 21. September bis zum 8. Oktober

Waidmanns Heil wünscht Ihnen Ihr Roberto Scheuer

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Das Gewerbe gegen jede Freigabe von Drogen

Die Zürcher Gewerbeverbände sind über den Entscheid des Kantonsrates enttäuscht, welcher die Einreichung einer Ständesinitiative zur Freigabe sogenannter weicher Drogen beschloss. Seine Vertreter werden in Bern diesen Vorstoss ablehnen und bekämpfen.

Das Drogenproblem entwickelt sich weltweit zu einer ernsthaften gesellschaftspolitischen und gesundheitlichen Bedrohung. Die Erfahrungen beweisen, dass nur durch internationale Zusammenarbeit und den entschlossenen Kampf aller politischen Behörden auf allen Ebenen eine weitere Ausdehnung verhindert und ein Rückgang in die Wege geleitet werden kann. Dazu gehört, den Zugang zu Drogen zu erschweren und mit hemmenden Risiken zu verbinden, und nicht, ihn zu erleichtern.

In Städten sich zentral entwickelnde und anwachsende Drogenszenen haben eine unerwünschte *Sogwirkung* und führen zu gefährlichen Nebenerscheinungen im kriminellen Bereich. Diese Feststellungen treffen zunehmend auch für Zürich zu. Sie wirken sich auf das Gewerbe im Umfeld der Drogenszene und auf die übrigen Stadtbewohner bedrohlich aus. Auch diese haben ein Anrecht auf Schutz.

Der Kommentar

Wirtschaft, Wirtschaft über alles

Dass es in der Schweiz so viele ausgesprochene Wirtschaftszeitungen (Wochenblätter) gibt, ist ein Phänomen und Zeichen für zweierlei: Dass die Wirtschaft floriert und dass sich immer mehr Leute für deren Mechanismen und auch pikanteren (Übernahmen) interessieren.

Wer eine Finanz- und/oder Wirtschaftszeitung liest, braucht noch lange kein Finanzier oder in Wirtschaftsfragen Versierter zu sein, so wenig, wie die Leser(innen) gewisser Heftli Nobilitäten oder Jetsetter, Playgirls und dito Boys, Yuppies oder sonst so wer aus höchster gesellschaftlicher Ebene sein müssen, von denen da jedem Gix und Gax und allen Versionen des Intimlebens Kunde getan wird.

Soeben ist eine neue Wirtschaftszeitung auf dem Markt erschienen. Sie will sich «kritisch mit dem Wirtschaftsleben auseinandersetzen», und wer, laut Reklame, in der Wirtschaft mitreden will, brauche sie. «Die Wirtschaftszeitung der Schweiz» schreibe «direkt und verständlich und informiert. Auf eigenwillige, unabhängige Art». So werde «Wirtschaft nicht zur Pflichtlektüre, sondern jede Woche zum Geld- und Geistesreichen Lesevergnügen».

Nun ist geld- und geistreich eine nicht unangenehme Kombination. Die Zeitung, die sich, aus dem Hause Ringier, das noch andere Presse-Erzeugnisse einfachen und verständlichen Stils herausgibt, die Zeitung, die sich den andern Wirtschaftszeitungen beigesellt, heisst CASH.

Einfach und allen verständlich schlicht englisch. (Trotzdem: Cash heisst (Bar-) Geld und Münz. Wer möchte das nicht haben?)

Durchaus möglich, dass CASH länger lebt als der Basler «Blick».

Mehr Wirtschaft auch im Fernsehen. Die «European Business Channel AG» (Wirtschafts-, Geschäftskanal) soll in Zukunft nicht nur das Zmorgen verschönern helfen und den Blick vom Frühstückstisch auf die Bildröhre lenken können, sondern auch am Abend senden dürfen. Mit den Werbeaufträgen für die bisherigen Morgensendungen hat's nämlich gehapert, und so hat sich der Bundesrat weichen Herzens und seine Zustimmung zum Abendfernsehen in den werbewirksameren Sendezeiten gegeben. Dies allerdings mit der Auflage, dass (nun) strikte nur Finanz- und Wirtschaftsthemen behandelt werden.

Was vollauf genügt, denn nicht Strom, sondern Wirtschaft ist das ganze Leben...

Tram-Museum Wartau wird eröffnet

Am Samstag und Sonntag, 23. und 24. September findet die festliche Einweihung des neuen Tram-Museums Wartau statt. Zu diesem Anlass zirkulieren jeweils von 12 bis 18 Uhr, alle zwölf Minuten, die Museumswagen zwischen Hauptbahnhof und Wartau. Festwirtschaft vor dem Tram-Museum.

Alterswohnheim Riedhof

Jubiläumsfeier Samstag, den 23. September, ab 10 Uhr.

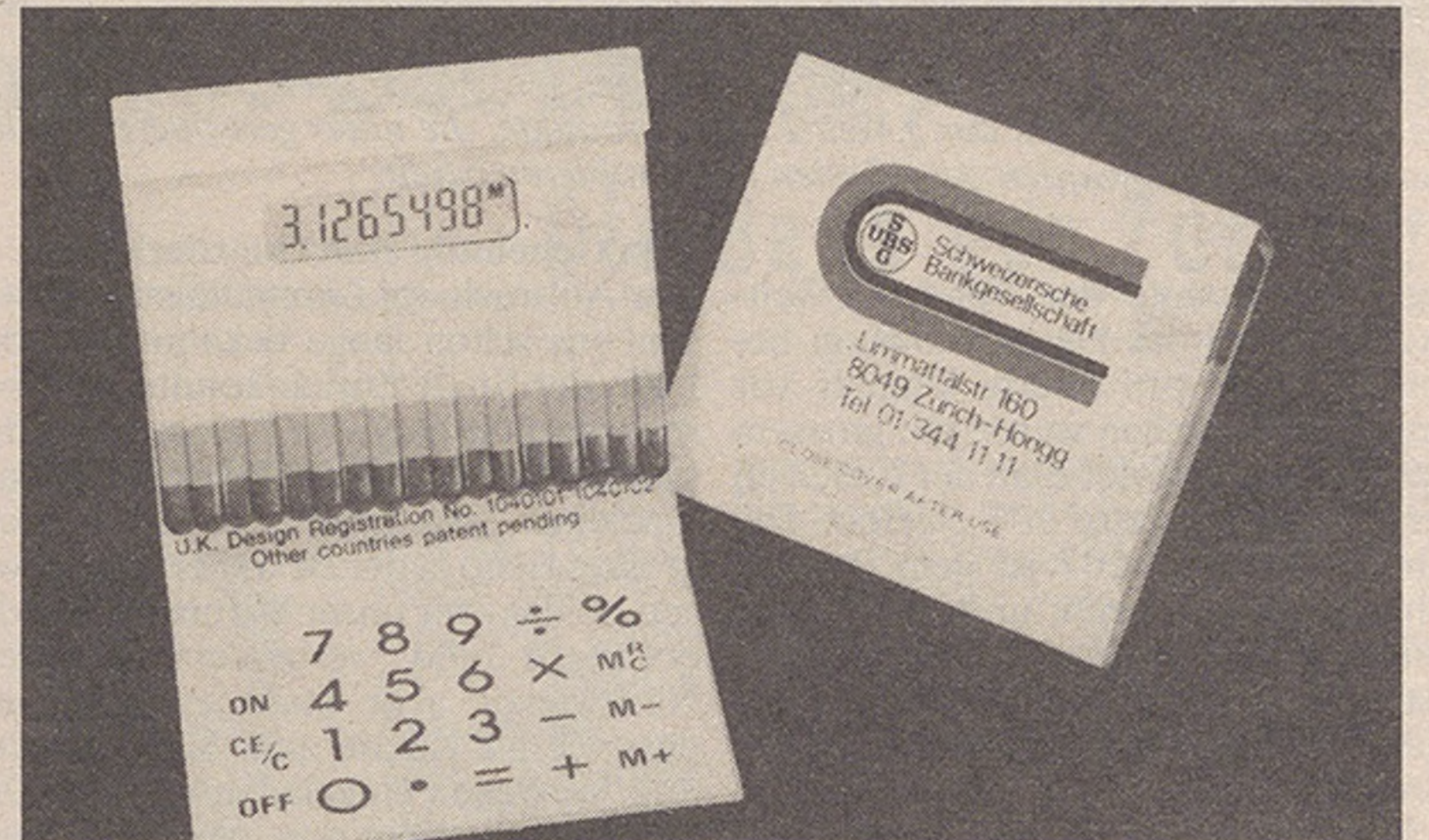
Unsere Jubiläumsfeier steht unter dem Motto: «20 Jahre Verein Altersheim Höngg. 10 Jahre erster Spatenstich und Grundsteinlegung».

Am Vormittag singt eine Schulklasse, können im Bazar unserer heimeigenen Ergotherapie allerlei schöne Gegenstände erworben werden, sind Cafeteria und Kuchenstand geöffnet. Ab 11.30 Uhr kann an Ort und Stelle ein gluschtiges Mittagessen eingenommen werden. Um 14 Uhr beginnt der «offizielle» Teil mit einem Platzkonzert des Musikvereins «Eintracht» Höngg. Daran schliessen sich Darbietungen verschiedener Höngger Chöre und Instrumentalensembles.

Die Bevölkerung von Höngg wird zum Besuch dieser Veranstaltung herzlich eingeladen! Sie wird mithelfen, die Brücke zwischen Quartier und Heimbewohner zu verstärken. Näheres siehe Inserat in dieser Nummer!

Vorstand und Heimleitung

Stell Dich auf die eigenen Füsse mit dem SBG-Startkonto.



Ab 15 Jahren entscheidest Du ganz allein über Dein selber verdientes Geld. Dann kannst Du auch ein SBG-Startkonto eröffnen. Jederzeit und ganz unkompliziert. Das ist das Jugend-Privatkonto mit eigener Kontokarte, ec-Bancomat, bargeldlosem Zahlungsverkehr und vielen weiteren Vorteilen. Es bringt bis zum 20. Altersjahr erst noch mehr Zins.

Unser Lehrling Bernhard Eigenheer freut sich, Dich am Schalter noch genauer über die Vorteile des Jugend-Privatkontos zu informieren.

Wenn Du Dich jetzt entscheidest ein Jugend-Privatkonto zu eröffnen, erhältst Du zudem den abgebildeten Solar-Rechner geschenkt.



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344.12.79

ABC des Gemeinderates

D Debatte



Im Wort «Parlament» steckt natürlich die ureigentliche Tätigkeit des Zürcher Gemeinderates: «parlieren», also reden! Zur Durchführung von «Red und Gegenred»

wird eine Debatte veranstaltet. Aber nur bei sehr wichtigen Sachgeschäften, etwa grossen Kreditvorlagen in Millionenhöhe, der Behandlung von grundlegenden städtischen Verordnungen oder der Änderung der Gemeindeordnung als unser Grundgesetz, dann auch bei der Beratung des Budgets oder der Rechnungsabnahme kommt es zu den sogenannten Eintretensdebatten.

Mit der Eintretensdebatte, welcher am Schluss eine Abstimmung über das «Eintreten» folgt, wird zuerst einmal geklärt, ob sich der Gemeinderat mit einem Thema überhaupt befassen will. Es macht ja keinen Sinn, über Einzelheiten einer Vorlage zu diskutieren und Entscheide zu fällen, wenn einem die Zielsetzung eines Geschäfts von vornherein nicht passt. Statt «Eintreten» wird dann der Antrag auf Rückweisung, zum Beispiel an die vorbereitende Kommission oder den Stadtrat gestellt, dies in der Absicht, dass die Vorlage zu verbessern wäre.

Im Rückblick der letzten acht Amtsjahre ist festzustellen, dass es zwar immer wieder Anträge aus dem Rat oder seinen Kommissionen auf dieses «Nichteintreten» gegeben hat, jedoch nur in einzelnen wenigen Fällen dann auch zugestimmt wurde. Dass dem so ist, mag ein gutes Zeichen für den Stadtrat sein, dass eben Vorlagen ausgearbeitet und vorgebracht werden, welche «Hand und Fuss» haben und so den Erwartungen einer Mehrheit des Gemeinderates offensichtlich entsprechen. Oder aber: Die Minderheit des Rates, welche im Rückweisungsantrag unterliegt, bekommt spätestens dann Recht, wenn der Stimmbürger an der Urne einen falschen Mehrheitsentscheid des Gemeinderates korrigiert. Letztmals geschehen im Juni 1988 bei der Abstimmung über den 42-Millionen-Kredit zur stadträtlichen Verkehrs(verhinderungs)politik!

Rückweisungsanträge, so wenig sie auch von Erfolg gekrönt sind, stellen indes immer ein brisantes Politikum dar. Sie sind das eigentliche «Salz» einer jeden parlamentarischen Debatte. Oft benutzen die kleineren Parteien im Gemeinderat den Antrag auf Nichteintreten als wichtiges Darstellungsmittel, um sich vor der Wählerschaft über ihre eigenen politischen Grundsätze darzustellen. Aber auch die grösseren Fraktionen müssen und sollen in der Eintretensdebatte «Farbe bekennen» und Vorlagen, die entgegen ihrer politischen Zielsetzung liegen, zurückweisen.

Eine nächste grosse Debatte findet am kommenden Mittwoch, 20. September (17.00 bis 19.00 Uhr und ab 20.30 Uhr) statt: In einer strukturierten Diskussion, mit Eintretensdebatte und Behandlung von dreissig persönlichen Vorstössen, gegliedert in sechs Politikbereiche, stellt sich der Zürcher Gemeinderat dem aktuellen Problem der Wohnpolitik in unserer Stadt.

Jean E. Bollier
Gemeinderat und Ratssekretär

Gespaltene Gewalt

Reformierte Kirche Höngg, 10. September. Der Gottesdienst ist bald zu Ende. Da übergibt die Frau Pfarrer das Mikrofon einer Frau, die etwas über Gewalt sagen möchte. Die Frau hat Mut, denke ich. Doch ich werde eines Besseren belehrt. Sie spricht nur von der Gewalt der Regierung in Südafrika und verlangt von unserer Regierung und uns allen Boykott-Massnahmen. Dann wird noch die Gewalt von Männern gegenüber Frauen erwähnt. Und das ist alles! Kein Wort gegen die Gewalt der IRA, die gerade jetzt in Deutschland wieder Unschuldige umbringt. Nichts gegen die Gewalt der RAF, gegen die Geiselnahme im Libanon, gegen die arabischen Terroristen (z.B. Jumbo-Absturz mit Hunderten von Toten), kein Wort gegen die furchtbare Gewalt der Drogen-Mafia... u.a. Hatten Sie Angst etwas gegen diese Gewalttäter zu sagen? Oder kommt es bei Ihnen darauf an, von welcher Seite die Gewalt kommt? Hoffentlich nicht! Aufrecht in der Kirche gegen Gewalt? Ja, aber gegen jede Gewalt, nicht nur gegen eine bestimmte!

Maria Tanner

Fünf Jahre 3. Welt-Laden Höngg



Bis Ende September hält der 3. Welt-Laden Produkte, die unter gerechteren Bedingungen hergestellt wurden, zum Testen und Probieren bereit.

Eigentlich konnte der Verein 3. Welt-Laden Höngg das kleine Jubiläum bereits am 28. April feiern. Damals vor fünf Jahren nämlich wurde mit grossem Optimismus und viel Elan der Laden an der Limmattalstrasse 202 eröffnet. Die Limmattalstrasse 202 ist dem Baggerzahn längst gewichen, und den Laden gibt es immer noch; den Verein sogar fast sechs Jahre. Zeit also für eine kleine Rück- und Vorschau. *Raoul Rosenberg berichtet:*

Die Motivation

Wir wollten den drängenden Problemen der 3. Welt nicht tatenlos zusehen, wollten aber auch nicht unser Gewissen mit einer Spende beruhigen. Unser Engagement sollte zielgerichtet sein und sich im Wohnquartier verwirklichen lassen. Und schliesslich suchten wir auch ein Engagement, das die Geselligkeit untereinander zulässt. All das haben wir in unserem Zweckartikel wie folgt zusammengefasst: — Unterstützung einer sinnvollen Entwicklungshilfe — Schaffung einer Örtlichkeit für echte zwischenmenschliche Kommunikation — Förderung des Selbstverwaltungsgehalts und ähnlicher Organisationsformen — Förderung des Umweltschutzes.

Gratulation

Viereinhalb Jahre Stress sind vorbei. Wir gratulieren und wünschen Marc und Willy happy landing in USA.
Die Höngger und Regensdorfer Clique

Vom Geheimtip zum Quartierladen

Der Abbruch der Limmattalstrasse 202 war uns schon lange bekannt. Mit der Hilfe der Stadt Zürich konnten wir bereits ein Jahr nach der Eröffnung in das sanft renovierte Haus am Meierhofplatz umziehen. Das neue Lokal ist auf ein grosses Echo in der Bevölkerung gestossen, so dass wir unser Sortiment ständig erweitern und verbessern konnten. Nachwievor aber kann es passieren, dass Sie als Kunde zum Kaffeetrinken und Verweilen eingeladen werden. Das kann der Moment sein, der Alltagshetik zu entrinnen und sich Gedanken über andere Menschen in anderen Ländern zu machen. Nicht immer können wir auf alle Fragen auch Antworten geben, als interessierte Laien arbeiten wir ehrenamtlich im Laden und suchen auch darum die Diskussion über Fragen der echten Entwicklungshilfe. Wer es genau wissen will, wie es um unsere Produkte steht, für den halten wir umfangreiches Informationsmaterial bereit.

Nicht nur Kaffee und Tee

Die Zeiten sind vorbei, wo man im 3. Welt-Laden neben dem einen Kaffee aus Nicaragua noch eine Jutetasche kaufen konnte. *Gerechterer Handel mit der 3. Welt* heisst auch marktgerechterer

Handel. Heute findet man sechs Sorten Kaffee, daneben aber auch Vollrohrzucker, Thon, Wild- und Vollreis, Hirse, natürlich Bananen, diverse Tees, Kräuter und vieles andere. Immer mehr Produkte können wir aus biologischem Anbau anbieten, und seit einiger Zeit werden wir auch mit Freilandeiern beliefert. Zusammen mit den verschiedenen handwerklichen Gegenständen (Kunsthandwerk, Jute, Körbe, Spielsachen usw.) und Textilien ist das unser traditioneller Teil. Immer wichtiger wurden in den letzten Jahren andere Sparten, die nicht aus der 3. Welt sind: So haben wir ein umfangreiches Sortiment an Umweltschutzpapier aufgebaut, und die meisten unserer ökologischen Putz- und Reinigungsmittel sind nun nachfüllbar. Ein ebenso bedeutungsvoller Kulturträger, der das Verständnis für andere Völker fördern kann, ist das Buch. Etwa 400 Titel stehen zur Auswahl.

Unsere Kriterien für einen gerechteren Handel

Wir bemühen uns, unsere Produkte sorgfältig auszuwählen. Dabei arbeiten wir nur mit seriösen und anerkannten Entwicklungshilfeorganisationen zusammen, zum Beispiel mit OS3 und Caritas. Die wichtigsten unserer Auswahlkriterien für Produkte aus der 3. Welt heissen:

Arbeit: Produkte, die wir verkaufen, sollen benachteiligten Menschen in Ent-

wicklungsgebieten Arbeitsmöglichkeiten verschaffen. Über die Arbeit sollen sie zu einer aktiveren Rolle in ihrer Gemeinschaft kommen.

Gerechtigkeit: Produkte, die wir verkaufen, sollen unter gerechten Bedingungen hergestellt werden. Das heisst für uns: — Jene, die für uns arbeiten, sollen einen guten Erlös für ihre Arbeit erhalten.

— Am Produkt sollen nur jene verdienen, die es auch verdienen.

— Entwicklungsanstrengungen der Produzenten wollen wir nach Möglichkeit fördern.

Umwelt: Produkte, die wir verkaufen, sollen bei der Herstellung und im Gebrauch möglichst wenig nicht erneuerbare Energie und Rohstoffe verbrauchen. Die Umwelt und unsere Gesundheit sollen möglichst wenig belastet werden.

Entwicklung: Produkte, die wir verkaufen, sollen Entwicklungsprozesse bei uns und in der 3. Welt fördern. Unsere Produkte sollen nicht nur Konsumartikel sein, sondern als konkretes Zeichen anderer Menschen, als Ausdruck anderer Kulturen und anderer Werte verstanden werden.

Unsere Zusammenarbeit...

Unsere Entscheide fallen wir basisdemokratisch. Jeweils einmal im Monat treffen sich die Aktiven zur Monatsitzung. Hier wird über neue Produkte diskutiert, Veranstaltung und Werbung besprochen, etwas «Verkaufsschulung» betrieben und über Aktuelles und sich ergebende Probleme geredet. Der Vorstand hat nur mehr repräsentativen Charakter. Aufgeteilt ist unsere Arbeit aber auch in Arbeitsgruppen, die entweder den Verkauf (also den Ladendienst), den Einkauf oder die Öffentlichkeitsarbeit besorgen. An dieser ganzen Arbeit, die ehrenamtlich ausgeführt wird, beteiligen sich etwa 35 Personen.

... mit dem Quartier

In diesen fünf Jahren sind einige Kontakte zu anderen Höngger Organisationen geknüpft worden. Mit den beiden Landeskirchen wurden verschiedene Aktionen gemeinsam organisiert, wie etwa das 3. Welt- und Quartierfest. Vor allem aber haben wir auch den Kontakt zur Bevölkerung gesucht. In unzähligen Dia-, Film- und Diskussionsveranstaltungen, die übrigens für die Besu-

cher gratis sind, wurden andere Länder vorgestellt, aktuelle Ereignisse diskutiert, aber auch kritische Punkte, wie etwa der Schweizer Medikamentenhandel in der 3. Welt, die Verfilzung von Politik und Wirtschaft beleuchtet. Mit unserer Veranstaltungsreihe haben wir mittlerweile einen festen Platz im Höngger Kulturleben und ergänzen dieses sicherlich sinnvoll.

Wohin fliesst das liebe Geld?

Die Marge unserer Produkte ist bescheiden. 1988 betrug der «Gewinn» unserer Arbeit etwa 15000 Franken. Etwa die Hälfte davon geht für Mieten, Versicherungen usw. weg. Knapp einen Viertel brauchen wir für Unterhalt, Werbung und Informationen und mit den restlichen 4500 Franken haben wir uns dieses und letztes Geschäftsjahr an Projekten beteiligt. Über das Malaria-Projekt in Eritrea haben wir regelmässig im «Höngger» berichtet. Kleinere Beträge aus Aktionen sind einem Basisprojekt in Afghanistan und der Arbeit einer Frauenbrigade in Nicaragua zu Gute gekommen. Ausserdem unterstützen wir den Aufbau der Alternativen Bank Schweiz (ABS).

Politischer Aspekt

Natürlich ist unser Handel ein politischer Handel. Genauso wie es Politik ist, südafrikanische Äpfel zu importieren oder nicht, ist es Politik, Bananen aus Nicaragua zu verkaufen oder nicht. Mit einem Unterschied allerdings: Unser Handel ist an Kriterien gebunden, die den Produzenten direkt zu besserem Einkommen oder Lebensbedingungen verhelfen — im Gegensatz zum konventionellen Handel. Die politische Richtung, welche das betreffende Land jeweils beeinflusst ist normalerweise zweitrangig.

Ein Beispiel:

— Im sozialdemokratischen Nicaragua verhilft der Solidaritätsbeitrag für die verkauften Bananen den Bananenplantagearbeitern zu besseren Arbeitsbedingungen.

— Im diktatorischen Chile verhilft der Honigverkauf den Bauern zu einer unabhängigen und sichereren Existenz.

Wer trotzdem Nicaragua boykottieren will bevorzugt Biokaffee aus Mexiko. Wer mit der Diktatur Chiles Mühe bekundet kauft Honig aus Uruguay.



Leben im Bombach

Der Physiotherapeut

Bei Eintritt ins Krankenhaus ist jedermann mit einer Krankheit behaftet, manchmal irreparabel und häufig auch der Besserung fähig. Die entsprechende Behandlung wird durch den Arzt abgeklärt. Eine beachtliche Zahl von Patienten leidet an ganzer oder teilweiser Immobilität, hervorgerufen durch verschiedene Ursachen. Hier tritt der Physiotherapeut in Aktion.

Der mit dieser Aufgabe betraute *Fuad Varupa* behandelt pro Tag durchschnittlich zwanzig bis dreissig Personen; pro Monat sind es zirka 41 bis 43 Kranke, die seine Hilfe benötigen. Manche brauchen täglich, andere jeden zweiten Tag und leichtere Fälle zweimal wöchentlich

eine Behandlung. Die Therapiedauer variiert stark, von fünfzehn bis zwanzig Minuten beim Gehen bis zu fünfundvierzig Minuten bei bettlägerigen Patienten, bis alle Gelenke durchgearbeitet sind. Der Physiotherapeut ist mit den verschiedensten Geräten ausgerüstet, um — nebst viel Handarbeit — beispielsweise Schwindelgefühle zu beheben, die Blutzirkulation anzuregen, schwache Muskeln zu stärken, die Finger und Zehen zu bewegen usw. Die Krankheitsbilder sind so zahlreich wie die Patienten.

Im Krankenhaus ist der Physiotherapeut oft zugleich Psychotherapeut, da er in manchen Fällen fast die einzige Bezugsperson ist. Er spricht während sei-

nes Besuches und gleichzeitiger Behandlung mit dem Kranken und hört ihm zu. Allein die menschliche Zuwendung bringt schon Erleichterung im Leiden. Ein freundliches Gesicht und gute Stimmung spielen eine grosse Rolle, denn der Bewegungsbehinderte ist immer ein hilfeschender Mensch. Der Physiotherapeut freut sich stets über die Frage: Wann kommen Sie das nächste Mal?

Fuad Varupa besucht mit dem Hausarzt jeden Freitag auf der Visite alle Therapiepatienten. Da sich die Krankheitsbilder laufend verändern, Neueintritte und Sterbefälle zu verzeichnen sind, wird die Prioritätsliste jede Woche unter Beratung des Hausarztes neu festgesetzt. Mit breit angelegter Physiotherapie können in vielen Fällen die Medikamente stark eingeschränkt werden, was einerseits das Wohlbefinden des Patienten hebt und andererseits das Budget der öffentlichen Hand entlastet. Es gibt verschiedene Arten von Physiotherapie, zum Beispiel Elektro- und Hydrotherapie, Pakungen, Wickel, Bäder, bei Bedarf Massage, um nur einige wenige zu nennen.

Der Physiotherapeut ist auf allen sieben Stockwerken beschäftigt. Sein Tagewerk beginnt bereits um sieben Uhr morgens. Einige schwerbehinderte, bettlägerige Patienten behandelt er schon vor dem Morgenessen. Es gibt aber auch Leute, die eine vormittägliche Behandlung nicht schätzen; somit wird diese auf den Nachmittag verschoben, was die bessere Laune des Patienten und grosse Bereitschaft zum Mithelfen zur Folge hat.

Fuad Varupa beobachtet das Pflegepersonal bei seinen Manipulationen und gibt Anleitung zur besseren Ausnutzung der Bewegungsgesetze zur Schonung des Behinderten sowie der Pflegerin.

Die Ausbildung des Physiotherapeuten darf nicht stagnieren. Er besucht jeden Donnerstag von elf bis zwölf Uhr einen Weiterbildungsvortrag im Stadtspital Waid. Es kommen laufend neue Hilfsmittel auf den Markt, die, richtig angewendet, gute Heilerfolge versprechen.

Die wichtigste Voraussetzung für eine optimale Behandlung der kranken Hausbewohner allerdings — so *Fuad Varupa* — ist das lückenlose Zusammenwirken von Arzt, Pflegepersonal und Physiotherapeut. Weil das gute Teamwork existiert, fühlt er sich in seinem Wirkungskreis wohl. *Erna Vogel*

Salon-Orchester in der Stadt Zürich sucht Mitspieler

Akkordeonisten Streicher und Bläser

Proben jeden Mittwochabend
Auskunft: Telefon 342 16 44
oder 251 83 54

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 3417407

Fahrschule Bombach

Telefon 3412639
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich Treffpunkt nach Vereinbarung Beste Referenzen.

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Schmiedewerk **STOOSS** Forgemasters

Wir sind ein international tätiges Industrieunternehmen und suchen für unsere **Abteilung Betriebsunterhalt** einen umgänglichen

Maschinenschlosser oder Maschinenmechaniker

der für die Wartung unserer hydraulischen Maschinen zuständig sein möchte.

Schätzen Sie ein **angenehmes Arbeitsklima, gute Entlohnung und zeitgemässe Sozialeleistungen** sowie **Möglichkeiten zur Weiterbildung**? Dann wenden Sie sich telefonisch oder schriftlich an Herrn A. Stooss.

Schmiedewerk Stooss AG
Letziggraben 142, 8047 Zürich-Albisrieden
Telefon 01/492 16 42

Neubauten
Umbauten
Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung



FENPLAST
Kunststoff-Fenster

Kunststoff
— Fenster
— Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Mir sind für d'Höngger da!

Restaurants/Cafés

Bombach (Vierer)
H. P. Scheerer
Limmattalstrasse 398
Telefon 341 70 22

Dorfkafi Höngg
R. Aepli
Wieslergasse 36
Telefon 341 08 22

Freihof
Ruth Schoch
Am Wasser 87
Telefon 341 01 88

Grünwald
Ernst Geering
Regensdorferstrasse 237
Telefon 341 71 07

Mühlehalde
Marcel Leuthold
Limmattalstrasse 215
Telefon 341 70 40

Neue Waid
Alex Meier
Waidbadstrasse 45
Telefon 271 64 60
Fax 271 66 03

Rebstock
Evelyne und Hans Hügli
Rebstockweg 19
Telefon 341 85 55

H&G HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

Was bringt's?

Sie stellen eines Tages fest, dass Ihr Geld eigentlich mehr bringen könnte. Oder Sie kommen durch Erbschaft zu einem Vermögen, das Sie gut anlegen möchten. Aber, um sich selbst damit zu befassen, fehlt Ihnen die Zeit oder die nötige Erfahrung.

Wir haben sie und stehen Ihnen als Vermögensverwalter zur Verfügung. Unsere Spezialisten unterbreiten Ihnen Anlagemöglichkeiten, und mit Ihrem Einverständnis realisieren wir den Auftrag vom Kauf von Obligationen, Aktien, Immobilienfonds und Edelmetallen bis zur Überwachung der Geschäfte. Wir nehmen jede günstige Gelegenheit wahr, damit Ihr Geld mehr bringt. Rufen Sie uns an. Wir geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.
Hauptsitz: Bahnhofstrasse 3, 8022 Zürich, Telefon 214 11 11.

SPARKASSE DER STADT ZÜRICH
Die Bank der Zürcher

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom Dienstag, 5. September
SV Höngg 2 — FC Juventus 2 1:4 (0:3)

(H. Sch.) Dass auch in der vierten Liga guter Fussball gespielt wird zeigten die Gäste, die in den Traditionsfarben Schwarz-Weiss angetreten sind, an diesem herrlichen Herbstabend. Die in allen Belangen überlegenen Gäste führten den Hönggern zeitweise «richtigen» Fussball vor. Somit ist auch das Resultat in dieser Höhe vollauf verdient. Erst die Schlussphase brachte noch ein paar Chancen der Gastgeber. Neben einem Pfofenschuss von F. Iten und dem Ehrentreffer desselben Schützen konnte aber nichts Zählbares erreicht werden. Wenn eine Mannschaft so auftritt wie dieses FC Juventus, so gelten sie wohl zu den grossen Favoriten in dieser Gruppe.

Meisterschaftsspiel vom Sonntag, 10. September 1989
FC Post 1 — SV Höngg 2 2:5 (1:2)

(H. Sch.) Bereits nach sieben Minuten führten die Höngger durch zwei Treffer von M. Hodel. In der nun folgenden Phase versäumten wir es, den Vorsprung auszubauen, welcher natürlich eine Vorentscheidung bedeutet hätte. Aber als die ganz in Weiss spielenden Gäste wieder die spielerische Linie verliessen, konnten die «Pöster» den Anschlusstreffer erzielen. Dies war gleichzeitig der Pausenstand.

Kurz nach dem Tee konnte F. Iten einen herrlichen Angriff über die linke Seite, durch M. Bühlmann vorgetragen, mit dem 3:1 abschliessen. Aber bereits wenige Minuten später spazierte ein Gegenspieler über fünfzig Meter über den Platz und konnte diesen Gang auch noch erfolgreich abschliessen (Kommentar überflüssig). Nun stand der Match einige Minuten auf der Kippe. Als dann noch unser Vorstopper den Ausgleich mit einem ungeahnten Handspiel verhinderte war der Siedepunkt erreicht. Nun spielten die Höngger mit ihrer Routine doch noch überlegen auf und hatten drei, vier Konterchancen. Aber entschieden war die Partie erst durch die Treffer von K. Schaad und Auswechselspieler A. Malzacher. Dem Spielverlauf nach ist dieses Resultat für die Gastgeber doch eher schmeichelhaft.

Meisterschaftsspiel vom 10. September
SV Höngg 3 — FC Dietikon 2 0:4

Unter dem Motto: «Am Anfang die Stärksten (Gegner), nachher von hinten das Feld aufrollen», trat eine weitere Spitzenmannschaft gegen die Höngger an. Mit einer sehr unfairen Spielweise gelang es den Dietikern das Zepher an sich zu reißen und die zwei Punkte sicher mit nach Hause zu nehmen.

Am 24. September wird sich wohl weisen, wie die 3. Mannschaft einzustufen ist. Hönggerberg: 3 — Orense a.

Pressedienst 3. Mannschaft

Junioren

Meisterschaftsspiel vom Mittwoch, 6. September, SV Höngg Junioren C — Engstringen Junioren C 8:1 (3:0)

Das Ergebnis dürfte etwas hoch ausgefallen sein. Die Höngger Junioren kamen rasch zu einer 2:0-Führung, mussten dann aber für zehn Minuten mit einem Mann weniger spielen, da der Schiedsrichter einem unserer Spieler die gelbe Karte zeigte. In dieser Phase glied unsere Mannschaft einem Hühnerhaufen. Kein Spieler konnte auch nur einen Moment Ruhe ins Spiel bringen, und die Engstringer hatten zwei oder drei hundertprozentige Torchancen, die nicht genutzt wurden. Entgegen dem Spielverlauf fiel kurz vor Halbzeit das dritte Tor zum beruhigenden 3:0-Halbzeitstand.

Kurz nach der Pause war das Spiel endgültig entschieden, erhöhten doch unsere Spieler innerhalb von fünf Minuten auf 5:0. Mit diesen Toren kam wieder Ruhe ins Spiel, und unsere Mannschaft erzielte noch drei schön herausgespielte Tore zum Endergebnis von 8:1.

Meisterschaftsspiel vom 9. September
SV Höngg Junioren C — Wädenswil Junioren C 0:3 (0:1)

Eigentlich hätte dieses Spiel in Wädenswil ausgetragen werden sollen. Da in Wädenswil aber nur ein Kunstrasenplatz zur Verfügung stand, entschlossen sich unsere Gegner, in Höngg anzutreten. Ich finde, eine sehr vernünftige Entscheidung, konnten doch beide Mannschaften auf dem Hönggi auf einem ausgezeichneten Rasenplatz spielen.

Wädenswil hatte vor einer Woche gegen Engstringen 1:1 unentschieden gespielt. Wer nun dachte, wir könnten wieder einen Sieg feiern, sah sich enttäuscht. Die Wädenswiler erwiesen sich als eine gute und ausgeglichene Mannschaft.

Nach dem 0:1 hatte unsere Mannschaft auch ein paar gute Chancen, aber leider brachte unser Mittelstürmer kurz vor Halbzeit, allein auf den Torwart laufend, den Ball nicht im Goal unter. Auch nach dem 0:2 hatte man das Gefühl, unsere Junioren könnten das Spiel noch herumreissen. Das Anschlussstor blieb aber aus und die Wädenswiler schossen das entscheidende Tor zum 0:3.

Ich habe den Eindruck, dass einige unserer Spieler den Gegner unterschätzten. Auch am Einsatz und hundertprozentigen Willen zum Kämpfen, mangelte es bei manchen. Sie müssen ihre Einstellung grundlegend ändern und bereits im Training mit vollem Einsatz kämpfen, um ihren sicher geglaubten Platz in der Mannschaft zu behalten.

B. Steffen

Rollhockey

Gute Resultate

(CL) Die Qualifikationsrunde in der Nationalliga B im Rollhockey ist abgeschlossen und der Roller Club Zürich erreichte den 4. Platz, das Ziel der Saison 1989 für die Rückrunde. In der laufenden Finalrunde um die Plätze eins bis vier siegten die Zürcher im Auswärtsspiel in Biasca mit 5:3 Toren. Das nächste ist ein Heimspiel gegen den HC Juventus. Jahresschlussziel ist ein guter Platz unter den ersten vier Mannschaften und die Möglichkeit junge Spieler in die Mannschaft einzufügen für das kommende Jahr.

Auch bei den Junioren B läuft es gut. Diese Mannschaft ist in der Meisterschaft der Deutschschweiz an der Spitze und wird am 22. Oktober in Villeneuve um den Titel eines Schweizermeisters spielen. Seit zehn Jahren konnte kein so guter Platz mehr erreicht werden.

Nächstes Spiel: Roller Club Zürich — HC Juventus, Samstag, den 16. September 1989, um 16.00 Uhr, in der Sportanlage Hardhof, Rollschuhplatz, Tram 4 bis Hardhof, PP unter der Europabrücke

Die «Hüeti» wird 25

Der Höngger Werktagkinderhort feiert sein 25jähriges Bestehen.

Was macht die Mutter kleiner Kinder, wenn sie für ihren Mann ein Geburtstagsgeschenk aussuchen, wenn sie die dringend notwendige «Schrankentrümple» durchführen, oder wenn sie sich einfach nach einer Stunde der Entspannung sehnt, die gefällige Nachbarin oder die allzeit bereite Grossmutter aber fehlen? Schleppt sie die Kinder von Geschäft zu Geschäft mit und kehrt unver-

richteter Dinge und verärgert heim, versucht sie mit allerlei Tricks die Kinder von dem Schrank, aus dem so Wunderdinge zum Vorschein kommen, fernzuhalten, riskiert sie, dass sie von brüllenden Kindern aus dem wohligen Dösen gerissen wird? Vertröstet sie sich auf die Zeit, da Kindergarten und Schule ihr einige freie Stunden ermöglichen? Wenn sie ein Sonntagskind ist, vernimmt sie noch vorher von der segensreichen Institution des Höngger Werktagkinderhortes. Plötzlich ist sie alle Sorgen los; glücklich ergreift sie die Gelegenheit, dass sie die Kinder nach Bedarf jeden Donnerstag von 13.30 bis 15.15 Uhr ins reformierte Kirchgemeindehaus bringen darf, wo sie wohlbehütet gemeinsam mit andern Kindern spielen und sich tummeln können und auch mit einem kleinen Zvieri versorgt werden.

Vor 25 Jahren haben einsatzfreudige Frauen des Höngger Frauenvereins auf Anregung der reformierten Kirchgemeinde den Werktagkinderhort, kurz «Hüeti» genannt, ins Leben gerufen. In all diesen Jahren sind an 904 Nachmittagen 14143 Kinder, vom Säugling bis zum Kindergartenkind, in der Bullingerstube des Kirchgemeindehauses betreut worden. Diese Zahlen allein sagen nichts aus über den verantwortungsvollen Einsatz, der hier zum Wohl der jungen Mütter geleistet worden ist und noch wird. Wieviele Tränen sind hier getrocknet, wie mancher Streit geschlichtet, wie manches Spiel erfunden, wie manche ausgeleerte Ovi aufgeputzt, wie manches Heimwehkind getöstet und abgelenkt, wie mancher Seufzer nach einem turbulenten, aber trotzdem gut verlaufenen Nachmittag getan worden!

Die einen Kinder kommen nur hie und da, andere sind regelmässig am Donnerstagnachmittag Gäste des Hortes. Häufig sind es Einzelkinder oder die Jüngsten einer Familie, die hier Gespielen finden. Dankbar anerkennen die Mütter die Einrichtung des Kinderhütendienstes. «Ich weiss nicht, wie ich überlebt hätte», gestand eine «geplagte» Zwillingmutter.

Doch der Werktagkinderhort hätte nicht während 25 Jahren funktionieren können ohne die uneigennütige Mitarbeit der Frauen, welche im Turnus das Hüten in einer Vierergruppe übernehmen. Das sind einerseits Mütter, die mit ihren Kindern den Hort in Anspruch nehmen, andererseits sind es Frauen, deren Kinder dem Hort entwachsen sind und hier über Jahre hinweg im Einsatz sind. Da sind aber auch jene Frauen, welche gerne überschüssige Zeit und Kraft für einen gemeinnützigen Dienst zur Verfügung stellen.

Doch wie die betreuten Kinder wechseln, kommen und gehen auch die Hütefrauen. Die Gruppen weisen momentan ziemliche Lücken auf. Als es seinerzeit um die Gründung des Hortes ging, liess man einen Aufruf im «Höngger» und im Kirchenboten erscheinen. Es meldeten sich 45 Frauen, die bereit waren, fünf bis sechsmal pro Jahr zu hüten. Sollte 25 Jahre darnach die Bereitschaft dazu geringer sein? Wo sind die Frauen, die Freude an kleinen Kindern haben, wo sind jene Frauen, die eine gewisse Leere, verursacht durch das Ausfliegen der eigenen Kinder, sinnvoll ausfüllen möchten, wo die Grossmutter, deren Enkel so weit weg wohnen, dass sie sich nach Erbsatzentkern sehnen, denen sie ihre Zuwendung schenken darf?

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich bei der jetzigen Leiterin, Frau E. Senn, Telefon 341 78 90. Sie werden mit Freude in den Kreis der Höngger Hütefrauen aufgenommen; das Hüten macht viel Spass, bringt Freude und schenkt Befriedigung.

Entlastung statt Stau



Wer als Trambenutzer oder Automobilist schon im berühmten Limmatquai-Stau gestanden und eine Viertelstunde gebraucht hat, um vom Helmhaus zur Rudolfs Brun-Brücke zu gelangen, hat sich bestimmt schon eine Alternative zu diesem Flaschenhals gewünscht. Zahlreiche Autofahrer umgehen dieses Gebiet und fahren durch andere Strassen, die ihm ein schnelleres Vorankommen versprechen. Darunter leiden allerdings die Anwohner dieser Strassenzüge, die grossenteils durch Wohnquartiere führen. Ein vom Durchgangsverkehr befreites Limmatquai wünscht sich wohl jeder. Eine Sperrung ohne konkrete Alternative kann nicht in Frage kommen, denn das bedeutete eine nochmalige Belastung der angrenzenden Wohnquartiere.

Der sogenannte Stadtentlastungstunnel bietet sich als richtige Alternative an. Er verlegt den Durchgangsverkehr unter den Boden und führt ihn direkt gegen den Milchbuckeltunnel und umgekehrt. Damit ist nicht nur die Voraussetzung für ein autofreies Limmatquai gegeben, sondern auch für eine wirksam und anhaltende Entlastung zahlreicher Schleichwege durch Wohnquartiere. Der Milchbuckeltunnel ist ein gutes Beispiel, dass eine unterirdische Verkehrsführung zu einer wirksamen Entlastung führt. Befürchtungen, dass die Wasserwerkstrasse zusätzlichen Verkehr erhalten könnte, sind nicht begründet.

Ein Ja zum Stadtentlastungstunnel bedeutet nicht nur die Zustimmung zu einem wirkungsvollen Beitrag an die Bewältigung unserer akuten Verkehrsprobleme in der Innenstadt, sondern ist gleichzeitig auch ein Zeichen der Solidarität mit den Anwohnern der heute bis zum Geht-nicht-mehr belasteten Schleichwege. Auch wir Höngger werden einmal froh sein über die Solidarität der übrigen Stadtbewohner.

Am 24. September stimmen wir über die Einzelinitiative Martelli ab, die einen Projektierungskredit für den Stadtentlastungstunnel verlangt. Erst in einem zweiten Schritt, wenn ein ausgereiftes und konkretes Projekt vorliegt, werden wir über die Realisierung des Stadtentlastungstunnels abstimmen. Jetzt geht es also erst einmal darum, dass ein Projekt ausgearbeitet wird.

Konrad Jung, Gemeinderat

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

El Ouali. Samstag, 23. September, 20.00 Uhr im Saal. Die westsaharaische Tanz- und Musikgruppe El Ouali bringt uns Kultur und Poesie des Wüstenstaates näher. Organisiert vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH), Eintritt Franken 10.—.

Frauen-Malwerkstatt. Jeden Donnerstag von 14.30 bis 17.00 Uhr im Saal. Frauen malen miteinander oder gestalten mit Ton. Vorkenntnisse sind keine nötig.

Werkraum. Bis am 23. September können noch Bienenwachskerzen gezogen werden. Vom 27. September an arbeiten wir mit verschiedenfarbigem Ton und modellieren kleine Gegenstände.

Kurse: Am 27. September beginnt wieder ein Kurs Tierpflege für Kinder. Kinder ler-

nen einen tiergerechten, natürlichen Umgang mit unseren Stall- und Weidewohnern. Jeden Mittwoch von 16.45 bis 17.45 Uhr vom 27. September bis 13. Dezember. Kinder ab 7 Jahren. Kosten: Fr. 50.—. Anmeldung bis zum 26. September bei Brigitte Rosenberger.

Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 15. September, 15.00 Uhr, Konzert mit Jac. Huber «Wunschmelodien von anno dazumal».

Donnerstag, 21. September, 15.00 Uhr, Gedichte und Prosa mit Frau Gericke. Am Klavier: Frau Sermet.

Alle, auch Gäste sind herzlich eingeladen.



Der verschwundene Titel oder Fürststein zündete trotzdem. Wie die Kontrollpause der Bildreportage in der letzten Ausgabe zeigt, stand der Titel (kurz vor der Druckplatten-Kopie) dort wo er hingehört. Dies als «Nachtrag», denn wir wollen keine Pfade ohne Kopf!

Höngg holt sich Lorbeeren in Wiedikon

(kfs) Robert Zurbriggen, Höngg, beruflich über Jahre mit dem Quartier Wiedikon verbunden, hat sich am Fusse des Üetlibergs Lorbeeren geholt: Als OK-Präsident der Feierlichkeiten im Rahmen der «1100 Jahre Wiedikon» ist er durch Ideenreichtum, zielsichere Führung und durch Verständnis für alle Bevölkerungsschichten aufgefallen. Er machte das Jubiläum der Wiediker zu einem vollen Erfolg. Angesichts der verschiedenen Veranstaltungen grösseren Umfangs ist das keineswegs selbstverständlich.

Der Höngger hat für uns in Wiedikon Ehre eingelegt... und das wollen wir mit Freude auch an dieser Stelle notieren.

Stadtjugendmusik Zürich

Herbstschreibungen in die Musikschule je Freitag, 22. und 29. September, 19.00 Uhr in der Aula des Schulhauses Hirschengraben, 3. Stock. Umfassende Informationen sind erhältlich über die Ausbildungsangebote für Schüler von sechs bis vierzehn Jahren auf allen Blasinstrumenten. Es besteht die Möglichkeit anschliessend die Probe des Jugendmusikkorps zu besuchen.

Schüler der Stadtjugendmusik Zürich musizieren

Samstag, 23. September, 14.00 Uhr in der Aula des Schulhauses Hirschengraben, Hirschengraben 46. Die öffentlichen Vortragsübungen der Musikschule der Stadtjugendmusik Zürich finden in drei Teilen statt; am 23. September/18. November und 2. Dezember 1989.



Farb- und Modestilberatungen

Welche Farben passen zu Ihnen?
Welcher Stil passt zu Ihnen?

Yvonne Gutweniger-Brand

Limmattalstr. 308, 8049 Zürich Tel. 01/341 79 67
Mitglied des Fachverbandes FSM

ROMA FASHION

Boutique für Modebewusste

Moda italiana Limmattalstrasse 195
8049 Zürich
Telefon 01/341 97 58

Halbtagsstelle

Für die Abteilung Auslandzahlungen unseres Geschäftshauses Hard (Nähe Escher Wyss-Platz) suchen wir eine

Korrespondentin

mit guten Maschinenschreibkenntnissen. Sie erledigen Vergütungsaufträge für unsere Kundschaft, wozu modernste Hilfsmittel zu Ihrer Verfügung stehen.

Wir offerieren Ihnen interessante Anstellungsbedingungen und sorgfältige Einarbeitung.

Rufen Sie einfach Frau E. Dahinden, Personaldienst, an. Sie erteilt gerne weitere Auskünfte und stellt Ihnen das Bewerbungsformular zu.

Telefon 01/220 11 11, intern 2408.

Briefadresse: Postfach, 8022 Zürich

Zürcher Kantonalbank

BLÄSI DROGERIE
HEILMITTEL · PARFUMERIE

Brennende, gerötete Augen?



Rasche Linderung dank

Demo Augentropfen

Entzündungswidrig und lindern. Bei leichten Rötungen und Reizungen der Augen

jetzt aktuell nach längerer stärker Beanspruchung.

Limmattalstrasse 162
Zürich-Höngg
Telefon 341 63 97
Drogerie, Parfumerie
Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Dringend gesucht nach Höngg (Rüthofquartier) zuverlässige und tierliebende

Frau

zur Mithilfe im Haushalt. 6 bis 8 Stunden wöchentlich.
Telefon 342 06 08



Dieses Zeichen bürgt für gute Schreinerarbeit.

Verlangen Sie die neueste Firmenliste
1 Tel. 312 06 12

Schutz vor Einbruch

Trepläne 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends



LIPPUNER-KUNZ
LIEGENSCHAFTEN-VERWALTUNG

Luggwegstrasse 50 Postfach 8048 Zürich

Stehen Sie vor einem Kauf oder Verkauf... gerne unterstützen wir Sie zu korrekten Bedingungen. Beratung unverbindlich.

Verwalten
Vermieten
Verkaufen

01/432 00 77

CH-Ehepaar, beide Akademiker und berufstätig, sucht in Höngg sonnige und ruhige

4 1/2-Zimmer-Wohnung

Telefon 341 67 28

GARAGE RIEDHOF
BOSCH-AUTOELEKTRIK
Roland Muther

Spezialisiert auf VW, Audi • Pneuservice • Reparaturen aller Marken • Blaupunkt Radio, Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/341 72 26



Zentrum Oberengstringen

Freundlich *Persönlich* *Individual*

duttweiler drogerie Telefon: 01 / 750 50 55	Restaurant <i>Rebe</i> Grill Telefon 01/750 00 00
Jardegger Apotheke/Parfumerie Dr. Beat Hardegger Tel. 01/750 50 50	RIVA DAMENMODE Telefon 01/750 15 81
KIOSK Telefon 750 43 13	Sännebueb KASESPEZIALITÄTEN 750 12 40
"Colinette!" mode enfantine 8102 Oberengstringen Tel. 01 - 750 05 38	COTINI AG Bastel- und Geschenkartikel Telefon 750 00 63
imkehrerwärfwaren menden Damen und Herren Telefon 750 00 46	suber papeterie Schreibwaren 01/750 30 50
MIGROS Telefon 750 01 74	tiefenbacher schuhe Tel. 750 50 30
MISTER MINIT Schuh- und Schlüsselservice Telefon 01/750 00 77	ulrich Konditorei Bäckerei-Confiserie Tel. 750 12 10
MODE BAZAR TEL. 01/750 32 30	VOGT UHREN BIJOUTERIE
BOUTIQUE NIMBUS Telefon: 01 / 750 10 12	OPTIK WASER Brillen 750 30 40 Kontaktlinsen
ich billiger! Pick Pay <i>ich billiger! ich billiger!</i>	Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8.30 bis 12.15 Uhr, 14.00 bis 18.30 Uhr, Sa. 8.00 bis 16.00 Uhr.

20 Fachgeschäfte

Restaurant

Parkhaus

akermann

malerarbeiten gut und preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 341 86 64

Wer besorgt gepflegtem Mann zirka drei Hemden pro Woche?
Telefon 342 17 70

Umzüge bis 4 Zimmer Fr. 55.- Std.



Tel. 34183 55

Zu kaufen gesucht
Modell-eisenbahn
auch ältere
Telefon 052/28 40 70

malergeschäft r. / lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

R. SPILLMANN TRANSPORT
ZÜRICH
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

RANK XEROX

Endlich eine Schreibmaschine, die niemanden mehr bei der Arbeit stört.



Auch wenn das mit den schlafenden Bürolisten ein unbestätigtes Gerücht ist, entspricht es der vollen Wahrheit, dass wir mit der neuen Xerox Piano die leiseste Typenrad-Schreibmaschine der Welt haben. Die Xerox Piano ist in drei verschiedenen Ausführungen erhältlich. Von der praktischen Schreibmaschine bis hin zum Textverarbeitungssystem mit Bildschirm und unbegrenz-

tem Speicher. Alle drei Modelle arbeiten mit Normalpapier und eignen sich darum auch für Durchschläge. Piano 1 und 2 können zudem den Bedürfnissen entsprechend im Handumdrehen aufgerüstet werden. Am besten, Sie lassen sich beim autorisierten Rank Xerox Fachhändler die lautlosen Wundermaschinen vorführen.

ES TECHNIK

BÜROMASCHINEN + KARTEILIFTE
8049 ZÜRICH, Limmattalstrasse 151, Tel. 01/342 16 30, Fax 341 60 64

Ich will mehr über die Xerox Piano wissen:
 Schicken Sie mir ausführliche Unterlagen.
 Rufen Sie mich für einen Vorführ-Termin an.
HG

Firma: _____ Tel.: _____
Zuständig: _____
Strasse: _____ PLZ/Ort: _____
Coupon bitte an:
ES Technik, Limmattalstrasse 151, 8049 Zürich

LIMMATAPOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Medikamenten-Listen

Krankenkasse und Apotheker geben gemeinsam zwei Listen heraus. In der positiven Liste aufgeführte Medikamente werden von der Krankenkasse bezahlt. Was in der negativen Liste figuriert wird von den Kassen grundsätzlich nicht übernommen. Medikamente die in keiner Liste vorkommen, kann Ihre Krankenkasse auf freiwilliger Basis zu einem Teil vergüten.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Die mit Spannung erwartete Debatte über den Einbau einer zusätzlichen Kehrichtverbrennungsanlage in der Kehrichtverbrennungsanlage Josefstrasse wurde überraschend von der Tagliste abgesetzt.

Auf Antrag der Grünen Fraktion wurde die Behandlung über eine weitere Verbrennungsanlage abgesetzt. Es wurde geltend gemacht, dass zu wenig Zeit für ein Studium der Akten zur Verfügung gestanden hätte. Für eine Absetzung war die Zustimmung von 20 Ratsmitgliedern notwendig. Da die SP und die Grünen für eine Absetzung stimmten, wurde die Vorlage mit insgesamt 39 Stimmen von der Tagliste abgesetzt.

Am 4. November 1987 hat der Stadtrat aufgrund einer Einvernehmung mit dem Polizeivorstand sowie dem Vorstand des Gesundheits- und Wirtschaftsamt unterbreiteten Einfrage der Vorsteherin des Sozialamtes ein **Massnahmenpaket zur Drogenhilfe** gutgeheissen, das den Aufbau von Kontakt- und Anlaufstellen für Drogenabhängige vorsieht.

Mit Beschluss Nr. 352 vom 3. Februar 1988 stimmte der Stadtrat einem ersten Realisierungsschritt zu und bewilligte einen Kredit von Fr. 336 000.—, der es erlaubt, das erste Team anzustellen. Auf den Antrag des Stadtrates hiess der Gemeinderat am 6. Juli 1988 die Errichtung von Kontakt- und Anlaufstellen für Drogenabhängige im Rahmen eines zweijährigen Pilotprojektes grundsätzlich gut und sprach in Ergänzung zum oben erwähnten Stadtratsbeschluss einen ersten Teilkredit von Fr. 200 000.—.

Die seither geleistete Aufbauarbeit und die damit entstandenen Kosten bedingen zur Fortsetzung des Pilotprojektes bis 31. Juli 1990 die im Sommer 1988 in Aussicht gestellten Beschlüsse von Stadt- und Gemeinderat zu einem ergänzenden Objektkredit von Fr. 5 831 395.10.

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen von Stadt- und Gemeinderat sind seit Ende Juli 1988 die einzelnen Kontakt- und Anlaufstellen sukzessive realisiert worden. Fünf Einrichtungen stehen in Betrieb, zwei sollen in absehbarer Zeit eröffnet werden. Aufgrund der Erfahrungen werden die Öffnungszeiten und die Angebote erweitert. Die Kontakt- und Anlaufstellen kommen ihren Aufgaben nach, werden von der Zielgruppe aufgesucht und erfreuen sich eines regen Besuches. Während einige Benutzer/-innen sich kürzere Zeit darin aufhalten und ein bestimmtes Angebot wahrnehmen, verbringen andere Drogenkonsumentinnen und -konsumenten mehrere Stunden in den Einrichtungen, oft bis zum Betriebsschluss. Immer wieder gelingt es, auf der Ebene des gewonnenen Vertrauens Benutzer/-innen zu weiterführenden Schritten zu bewegen (Entzug, Krankenzimmer für Obdachlose, Arztbesuch, Kontaktaufnahme mit früheren Bezugspersonen, Arbeits- und Wohnraumsuche) und sie dabei zu begleiten. Die gut qualifizierten Mitarbeiter/-innen engagieren sich sehr. Die bisherige Entwicklung des Pilotprojektes erlaubt eine günstige Prognose für die Zukunft. Es soll bis zum 31. Juli 1990 fortgesetzt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt können Stadt- und Gemeinderat Anträge hinsichtlich der dann möglichen Schlussfolgerungen unterbreiten werden.

Handball, 2. Liga

Spielbericht vom 9. September
RW Wollishofen — TV Höngg 13:14

(S.S.) «Noch so ein Sieg und wir sind verloren!» Diese geflügelten Worte entfuhr im 3. Jahrhundert vor Christus dem Feldherrn Pyrrhus, als er die Römer nur mit hohen Verlusten besiegen konnte.

Auslöser für die hohen Verluste unsererseits war die geflügelte Abwehraktion von Adrian Denzler, der sich mit einem Riesensatz in die Flugbahn des Balles warf, als sich dieser eben seinen Weg in unser Tor zum Ausgleich suchte. Wir alle waren begeistert, wie wir durch eine Heldentat den ersten Sieg hätten erringen können, wäre da nicht der Schiedsrichter gewesen...

Dieser hielt nämlich nichts von unserem dramatischen Drehbuch und übernahm nun selber das Diktat über die Ereignisse: Penalty wegen Betretens der Kreislänge. Das war zuviel: Der Sturz von höchster Glückseligkeit hinab in tiefste Enttäuschung löste bei unserem Torhüter David Zimmerli eine zu heftige Reaktion aus. Er sah Rot, knallte den Ball weit weg und sah dafür rot durch den Schiri: Platzverweis! Eine bis zwei Spielsperren könnten die Folge sein, für uns ein hoher Verlust.

Doch wie in jeder richtigen Komödie griff kurz vor dem Unglück das Schicksal helfend ein und liess den gegnerischen Penaltyschützen scheitern. So wurde also schon unser erstes Meisterschaftsspiel zu einer Nervenprobe, was Christoph Winkler weniger klassisch, dafür treffend kommentierte: «Das hetti jetzt nöd so müese ha!»

Heftige Diskussionen wurden über ein



Postulat von Dr. H. Wehrli FDP geführt, in dem der Postulant die **Abtretung von Land für eine Park-and-Ride-Anlage** im Gebiet des S-Bahnhofes Stettbach im Baurecht verlangt. Das Baurecht würde der öffentlichen Hand die Realisierung der im regionalen Gesamtplan Glattal festgesetzten und vom Stadtrat Dübendorf genehmigten unterirdischen Parkierungsanlage für 357 Auto und 305 Velo und Mofaabstellplätze ermöglicht. Der Gemeinderat von Zürich hat der Begründung eines Baurechtes am 3. Juni 1987 bereits einmal zugestimmt, der Baurechtsvertrag ist dann aber nicht zustande gekommen, da Dübendorf den vorgesehenen Finanzbetrag von Fr. 500 000.— ablehnte. Gemäss dem seither in Kraft getretenen Gesetz über den öffentlichen Personenverkehr kann der Staat Parkierungsanlagen, die den Benutzern der öffentlichen Verkehrsmittel dienen, selbst erstellen. Der Stadtrat lehnte das Postulat ab, was doch eher als seltsam taxiert werden darf, denn mit der Realisierung dieser Park-and-Ride-Anlage könnte der Personenwagenverkehr in die Stadt Zürich um zirka elf Prozent verringert und eine weitere Entlastung der Stadt Zürich vom Privatverkehr erreicht werden. Mit der Behandlung einiger weiterer Vorstösse aus den hinteren Regionen der Traktandenliste schloss der Ratspräsident die Sitzung um 19.00 Uhr.

Der Stadtrat behandelte in seiner Sitzung vom 13. September 1989 Drogenfragen in der Stadt Zürich und fällte folgenden Entscheid:

Im Rahmen der Diskussion um die städtische Drogenpolitik hat der Stadtrat einen ersten Grundsatzentscheid gefällt. Der Stadtrat lehnt die Forderung nach einer **ärztlich kontrollierten Abgabe von Herion an Drogenabhängige** ab. Er setzt seine Beratungen zum Drogenproblem fort und wird zu einem späteren Zeitpunkt über die weiteren Massnahmen im sozialen und therapeutischen Bereich orientieren.

Handball, 2. Liga

Spielbericht vom 9. September
RW Wollishofen — TV Höngg 13:14

(S.S.) «Noch so ein Sieg und wir sind verloren!» Diese geflügelten Worte entfuhr im 3. Jahrhundert vor Christus dem Feldherrn Pyrrhus, als er die Römer nur mit hohen Verlusten besiegen konnte.

Auslöser für die hohen Verluste unsererseits war die geflügelte Abwehraktion von Adrian Denzler, der sich mit einem Riesensatz in die Flugbahn des Balles warf, als sich dieser eben seinen Weg in unser Tor zum Ausgleich suchte. Wir alle waren begeistert, wie wir durch eine Heldentat den ersten Sieg hätten erringen können, wäre da nicht der Schiedsrichter gewesen...

Dieser hielt nämlich nichts von unserem dramatischen Drehbuch und übernahm nun selber das Diktat über die Ereignisse: Penalty wegen Betretens der Kreislänge. Das war zuviel: Der Sturz von höchster Glückseligkeit hinab in tiefste Enttäuschung löste bei unserem Torhüter David Zimmerli eine zu heftige Reaktion aus. Er sah Rot, knallte den Ball weit weg und sah dafür rot durch den Schiri: Platzverweis! Eine bis zwei Spielsperren könnten die Folge sein, für uns ein hoher Verlust.

Doch wie in jeder richtigen Komödie griff kurz vor dem Unglück das Schicksal helfend ein und liess den gegnerischen Penaltyschützen scheitern. So wurde also schon unser erstes Meisterschaftsspiel zu einer Nervenprobe, was Christoph Winkler weniger klassisch, dafür treffend kommentierte: «Das hetti jetzt nöd so müese ha!»

Wümmetfäscht

Höngg läbt uf!

(kz) **Tombola:** Nach einem Unterbruch von einigen Jahren wird dieses Jahr wieder einmal eine Tombola durchgeführt. Um die jedes Jahr grösser werdenden Kosten zu decken, müssen **Einnahmequellen** erschlossen werden; dies besonders, da vom Grundsatz «Überall freier Eintritt» um keinen Preis abgegangen wird. Das Wümmetfäscht wird immer ein Fäscht für alle Hönggerinnen und Höngger bleiben, jedermann kann überall ohne einen Obulus zu entrichten mitmachen.

Eine dieser «**Quellen**» ist nun die Tombola. Sie wird attraktiv, 20 000 Lose à Fr. 2.— werden angeboten und hoffentlich von den Besuchern auch gekauft.

Die Preise sind entsprechend: Einige sind bereits fest zugesagt. Auto Höngg, Citroën und Daihatsu Vertretung, Limmattalstrasse 136, stellt einen **Daihatsu** im Werte von rund Fr. 12 000.— als ersten Preis zur Verfügung. Unser Goldschmid Rud. Th. Gloor, Galerie Zentrum, hat einen wunderschönen **goldenen Ring** im Werte von Fr. 1 500.— gespendet, der nach der Verlosung die Hand einer Hönggerin zieren soll. Der Schweizerische Bankverein, Filiale Höngg, an der Limmattalstrasse 180 stiftet uns **1 000 Trostpreise**, die als kleine Aufmunterung zum weiteren Loskauf animieren sollen. Das Tombola-Komitee ist an der Arbeit und in Verhandlung mit verschiedenen Höngger Geschäften, die sich wie immer grosszügig zeigen und mithelfen, mit tollen Preisen die Tombola «amächelg» zu gestalten.

Wir freuen uns, dass auch die Höngger Weinproduzenten mit zirka 500 Flaschen Hönggerwein die Liste der **Soforttreffer** bereichern.

Zur Organisation der Tombola kurz ein paar Hinweise:

Es werden, wie gesagt, nur 20 000 Lose à Fr. 2.— den reichen Gabentisch verteilen. Es sind zirka 30 Haupttreffer im Werte von Fr. 12 000.— (Auto) bis Fr. 150.— (Gutschein für eine Überraschung) vorgesehen. Diese werden am Sonntagabend um 20.00 Uhr im Festzelt unter Aufsicht eines Beamten unter den vorher festgelegten Nummern verlost. Zirka 1 500 Soforttreffer können unmittelbar nach dem Loskauf laut Ziehungsliste, die überall ausgehängt wird, am Stand «Andenkenverkauf» gegen Rückgabe des Loses eingelöst werden. Im nächsten «Höngger» weitere Neuigkeiten vom Wüfa 1989, das am 20./21./22. Oktober stattfindet.

Mühlehalde-Bächlein

Im Rahmen der **Botanischen Führungen durch Parkanlagen, Quartiere und Friedhöfe** in Zürich führt eine Exkursion zur **Bachöffnung Mühlehalde**. Die vom Gartenbauamt organisierte Führung vom Samstag, 16. September wird geleitet von J. Villiger und beginnt um 9.30 Uhr. Treffpunkt Tramhaltestelle Meierhofplatz.

Die Gewinner stehen fest



Die Frage war nicht leicht zu lösen. Einige haben aber doch die richtige Lösung gefunden. Die vier Regionen um das Meer «El Cantabrico» heissen: Galicien, Asturien, Cantabria und Baskenland.

Am Dienstag, 12. September 1989 fand die Ziehung der glücklichen Gewinner im Restaurant El Cantabrico an der Zschokkestrasse in Wipkingen statt. Als

Abstimmungsstamm

Am traditionellen Stamm der FDP 10 im Ortsmuseum Höngg, unter der Leitung von Josef Wissmann, orientierten Gemeinderätin Dr. Sylvia Staub und Kantonsrat Alfred Bohren über die Abstimmungsvorlagen vom 23./24. September 1989.

Bei den städtischen Vorlagen beleuchtete Gemeinderätin Staub die Einzelinitiative zur **Ausräumung des Predigerchores**. Sie zeigte auf, dass der Stimmbürger zu entscheiden habe, ob er den schönsten gotischen Raum Zürichs trotz baustatischen und denkmalpflegerischen Bedenken wiederherstellen wolle. Zur Einzelinitiative Martelli über die **Projektierung eines Stadttunnels** führte sie aus, dass diese Initiative die Einlösung eines Versprechens der FDP anlässlich der Abstimmung über die Sperrung des Limmattals darstelle. Der Tunnel sei städtebaulich ein Gewinn, da er die Sperrung des Limmattals ermögliche und die Innenstadt vom Durchgangsverkehr entlaste. Auf Grund der beschränkten Kapazität der Tunnelenden entstehe kein Mehrangebot an Verkehrsfläche. Während die Referentin die Vorlage zur **Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau** befürwortete, wurde zwar von den Anwesenden die Stossrichtung begrüsst, die Möglichkeit Prozesse zu führen jedoch kritisch betrachtet. Zum **Kredit für das Krankenhaus** wurde ausgeführt, dass es nötig sei, für ältere wie auch für jüngere Chronischkranke zusätzliche Betten zu schaffen. Beim Kredit zum **Erwerb der Parkanlage Riesbach** stellte Frau Dr. Staub fest, dass es gelte, die wertvollen Bäume zu erhalten, dass aber eine Nutzung nur als Parkanlage angesichts der zahlreichen Grünanlagen in der Nähe und angesichts der Wohnungsnot nicht angezeigt sei. Die Mehrheit sprach sich daher gegen die Vorlage aus.

Die von Kantonsrat Bohren vorgestellten **kantonalen Vorlagen** lösten naturgemäss wenig Diskussionen aus. Die Änderung des Kantonsratsgesetzes zur Offenlegung von Interessenbindungen der Mitglieder des Kantonsrates wie auch das Gesetz über die Förderung des Wohnungsbaus und des Wohneigentums bleiben und die Änderung des Gemeindegesetzes blieben unbestritten. Einig war man sich auch in der Ablehnung der Steuergesetzrevision.

Martin Byland, FDP Zürich 10

Orgelkonzert mit Bruno Reich

Am Bettag, 17. September, um 17.00 Uhr, findet in der Kirche Glaubten in Zürich-Affoltern ein Orgelkonzert von Bruno Reich statt. Auf dem Programm stehen Werke zum Thema «Danken — Büssen — Beten». Es erklingen Werke von Mendelssohn, Liszt, Franck, Reger, Karg-Elert und Piutti.

Das Konzert dauert eine Stunde. Detaillierte Programme mit Erläuterungen liegen am Eingang auf. Der Eintritt ist frei.

Senioren-Vereinigung

Betriebsbesichtigung. Die Höngger Senioren-Vereinigung möchte Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, am **Mittwoch, den 4. Oktober 1989 ganz herzlich zu einer Besichtigung der Migros-Betriebszentrale Herdern einladen.**

Von dieser Betriebszentrale aus werden neben der Genossenschaft Zürich weitere fünf Genossenschaften beliefert. Die Besucherinnen und Besucher sind bei der Genossenschaft Migros Zürich gern gesehene Gäste. Auf dem Rundgang durch die Verteilzentrale erleben Sie wirklich viel. Die charmanten Hostessen freuen sich, Ihnen den Gang der Ware vom Produzenten zum Konsumenten näherbringen zu dürfen. Wussten Sie zum Beispiel, dass über diese Betriebszentrale wöchentlich über acht Tonnen Frischfisch ausgeliefert werden?

Besammlung um 8.50 Uhr beim Eingang. (Tram Nr. 4 bis zur Station Fischerweg, dann fünf Minuten zu Fuss). Beginn der Besichtigung um 9.00 Uhr. Begrüssung mit Film, Kaffee und Gipfeli. Anschliessend Rundgang, der etwa 1 1/2 Stunden dauert. Schluss der Veranstaltung: zirka 11.30 Uhr. Maximale Teilnehmerzahl: 75 Personen.

Anmeldung an Walter Gyr, Bauherrenstrasse 53, Telefon 341 99 44. Anmeldeschluss: Dienstag, den 19. September 1989.

Zu dieser sehr informativen und interessanten Besichtigung möchte ich alle Seniorinnen und Senioren ganz herzlich einladen. Bringen Sie auch Ihre Freunde und Nachbarn mit!

Euer Walter Gyr, Sozialarbeiter

Zwei Malerinnen in Höngg

(E.M.) Die Schmuck-Künstlerin im Quartier, Hannelore Lutz-Jaenisch, wird nächstens in der Galerie-Abteilung der Modeboutique Carmen Betscharts (bc Mode & Kunst, Wieselergasse 5) ihre Objekte ausstellen und zeigt gegenwärtig ebenda Oel-Bilder, meist Blumenstücke ihrer Mutter, **Adelheid Jaenisch**, welche sie selber mit nach Zürich brachte. Gleichzeitig bietet uns im Atelier Fuchsli (Heidy Fuchs) Mandy Suter in der Limmattalstrasse 212 **Henriette Brändlin** mit ihren Arbeiten gute Gelegenheit, beide zu vergleichen, da beide ganz verschiedene Stile vertreten. Das mag damit zusammenhängen, dass die erste, die in der DDR lebende Ostpreussin, zuerst Kunstpädagogin war, dann freischaffende Kunstmalerin und mit Vorliebe Buketts, Porträts und Seemotive wählt, während die zweite, geboren in Lausanne, in Italien lebt. Sie ist die wesentlich Jüngere, die an der Zürcher Kunstgewerbeschule studierte, später in Israel, Wien, Rom, Frankreich, Holland und England. In Bonn, Basel, Mailand, Lugano und andersorts stellte sie aus, also durchaus international. Ihre Collagen (sind sie das nicht?) haben einen unwahrscheinlichen magischen Geister-Stil, der austauschbare Bezeichnungen erlaubt: die «Engelsaussicht» wie das «Nachtleben», «Himmel und Wasser» (= ein Vogel?) dürften auch «Wettlauf mit der Zeit» heissen. Am Ende verfolgen uns die angeblichen Frauen (Monika oder Françoise) in unseren Schlaf, zauberhaft, spukartig und dabei vertraut wirkend. Vieles passt in Wohnungen phantasiebetonter dort Heimischer. Wir hoffen, der Talentierten in noch weit grösserem Rahmen zu begegnen. Zweifellos sind die Bewunderer der Brändlin nicht die gleichen, welche sich zu den leuchtenden Blumenstücken der Jaenisch hingezogen fühlen. Ihre Sträusse gefallen uns, sie tupfen an die «heile Welt», wogegen die Porträts Exotischer nicht ihre Stärke sind, doch ist das kein massgebendes Urteil: das Kleine Album mit deren Fotografien hat keine rechte Ausstrahlung. So bleiben nahe beieinander die zwei Frauen und die zwei Galerien sich so fremd, dass wir gerade dies begrüssen. Es zeugt für die Grosszügigkeit Hönggs, das sozusagen zum Zentrum der künstlerischen Aussenquartiere wird. Verweisen wir (nochmals) auf die Venus- und die Verena-Galerie, um das zu untermauern!

Abendführungen im Zoo

Jeweils Mittwoch von 18.15 bis 19.15 Uhr. Besammlung beim Zooeingang. Die Veranstaltungen finden bei jeder Witterung statt.

Nächste Führung: Mittwoch, 20. September: Faszinierende Eulen.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française	
Bettag, 17. September 1989			
9.30	in der Kirche	10.00	Schanzengasse 25/ Promenadengasse
Betttagsgottesdienst mit Abendmahl — Pfr. S. Karásek			
	Kollekte: Betttagsskollekte		Dimanche 17 septembre 1989
	Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	10.00	Culte du Jeune fédéral. Offrande: objectif suisse-romand.
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus	11.00	Pasteur: G. Riquet
	Sonntagschule: im Sonnegg bei der Kirche		Garderie
9.30	im Schulhaus Imbisbühl		Après-culte.
9.00	im ABZ-Kolonielokal am Börtli/Gwandensteig		
10.45	Alterswohnheim Riedhof Pfr. S. Karásek	8.30	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Wochenveranstaltungen			
	Dienstag, 19. September 1989		Bauherrenstrasse 44
	Alterswohnheim Riedhof		Sonntag, 17. September 1989
	Andacht — Norbert Hänsli	19.30	Predigt. Pfr. P. Bommeli, Feiern des heiligen Abendmahls
	Mittwoch, 20. September 1989		Mittwoch, 20. September 1989
	Senioren-Vereinigung Höngg		Bibelabend, Thema: Jesus im Jesaja-buch
	Tagesausflug an den Neuenburgersee		Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen
	Besichtigung des Papilioramas		Habsburgstrasse 17
	Abfahrt Kirchenplatz (Anmeldung nötig)	9.45	Sonntag, 17. September 1989
9.30	Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53.		Predigt. Pfr. P. Bommeli.
	Freitag, 22. September 1989		Sonntagschule/Kinderhort
8.15	Morgenessen im Kirchgemeindehaus	17.15	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	18.00	Samstag, 16. September 1989
	Sonntag, 17. September 1989		Beichtgelegenheit
	Pfr. Erich Gmünder		Vorabendmesse mit Predigt
	Feier des Abendmahls in sitzender Form mit Einzelbechern; Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises	8.45	Sonntag, 17. September 1989
	Kollekte: Evangelisches Zentrum für Ferien und Bildung Magliaso	9.15	Eidg. Dank-, Buss- und Betttag
	Kein Jugendgottesdienst	11.00	24. Sonntag im Jahreskreis
	Kindergottesdienst im Foyer		Beichtgelegenheit
	Wochenveranstaltungen:		Heilige Messe mit Predigt
	Montag, 18. September 1989		Kindertagesdienst im Club I
	Ökumenischer Vortrag im reformierten Kirchgemeindehaus		Opfer: Inländische Mission
	Donnerstag, 21. September 1989		Werktagsgottesdienste
	Ökumenischer Ausflug in die Amiteigwarenfabrik		Montag
	Samstag/Sonntag, 23./24. Sept. 1989		Dienstag
	Zürcher Kirchentag (siehe Kirchenbote Nummer 16)		Mittwoch
			Donnerstag
			Freitag, keine heilige Messe
			Rosenkranzgebet
			Donnerstag

Am 1. Dezember 1989...

Am 1. Dezember 1989 eröffne ich im Herzen von Zürich-Höngg eine «funkelnagelneue»
Drogerie-Parfumerie

Ich suche noch eine
Drogistin mit Chic und Charme
zur Betreuung der Parfumerieabteilung (Lauder, HR, Juvena, Arden, Clarins). Attraktive Arbeitszeit und viel Selbständigkeit.
Ich freue mich auf Ihre Bewerbung.

Drogerie Parfumerie
H Ö N G G E R - M A R K T

Daniel Fontollet
Förlibuckweg 1, 8302 Kloten
Telefon 01/813 07 65
oder 052/23 81 06

Maler-Tapezierer-Arbeiten
Unverbindliche Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Drogist (Nichtraucher) sucht erschwingliche
1- bis 2-Zimmer-Wohnung
auf November 1989 oder nach Vereinbarung.
Telefon 064/31 32 21

Per sofort oder nach Vereinbarung
Garagenplatz für PW gesucht
im Raume Limmattalstrasse/Wartau/Ackersteinstrasse bis Schwert
Frau C. Ritter
Telefon 391 77 97

Kinderkrippe
des Frauenvereins Höngg
tanked doch au an eus!
unser Spendenkonto SKA 48 892-20

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im
Discount
Radio Television HiFi Video
H. Fawer
Limmattalstrasse 166
8049 Zürich
Tel. 01-34157 00

Sprechstunden
bei der Vorsteherin des Sozialamtes
Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr
im Amtshaus Helvetiaplatz
Dienstag, 19. September von 14 bis 16 Uhr
Anmeldung am Sprechstundentag ab 13 Uhr
Dienstag, 24. Oktober von 14 bis 16 Uhr
Anmeldung am Sprechstundentag ab 13 Uhr.
Molkenstrasse 5/9, 8004 Zürich
2. Stock, Büro 215
Sozialamt der Stadt Zürich

Nachtdienst-Apotheken
Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist nur die Bellevue-Apotheke geöffnet. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
Serie 3
Stauffacher-Apotheke, Birmensdorferstrasse 1, Haltestelle Stauffacher, Telefon 242 86 36
Limmattalplatz-Apotheke, Limmattalstrasse 119, Haltestelle Limmattalplatz, Telefon 44 69 69
Römerhof-Apotheke, Asylstrasse 58, Haltestelle Römerhof, Telefon 251 60 10
Apotheke Altstetten, Badenerstrasse 688, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 20 80
Apotheke Oerlikon, Nansenstrasse 8, Haltestelle Bahnhof Oerlikon, Telefon 312 58 68
24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11
St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

Vereinsnachrichten

CVJM-Jungschar Zürich 10
Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhalten Ihr bei Walti Zweifel, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 371 87 70 oder bei Marco Leusciatti, Rebbergstrasse 33, 8102 Oberengstringen, Telefon 750 17 30.

Frauenchor Höngg
Sängerinnen und Talente, die sich angesprochen fühlen, sind herzlich willkommen.
Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, in der Jugendstube im 1. Stock.
Telefon 750 06 41 oder Telefon 341 12 74.

Frauenriege SATUS Höngg
Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelgstrasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.
Auskunft: Ruth Peyer, Telefon 750 23 46 oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

Frauenverein Höngg
Präsidentin: M. Stiefel-Gwalter, Tel. 341 71 50
Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.15, Bullingerstube.
Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Montag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.

Kinderkleiderbörse «Rössli», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!
Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.
Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Vogtsrain (Singsaal): Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.
Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel: Frau Pfister, Telefon 341 31 02.
Ludothek
Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg
Abt. Krankenpflege
Alle **Krankenschwestern** Telefon 341 85 12
Montag bis Donnerstag 14.30—16.00 Uhr
telefonische oder persönliche Sprechstunde im Beratungszimmer an der Limmattalstr. 257

Kassierin Rita Holenstein Telefon P 342 17 96
Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr
Vermittlerin Susanne Tüscher Telefon 341 14 20

Haushilfe für Betagte Pro Senectute
Telefon 461 41 13
Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 9.30 Uhr.

Hauserstiftung, Altersheim Höngg
Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther Müller Telefon 341 39 19.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Krankensmobilen-Magazin Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 87 56.

Männerchor Höngg
Zum Stressausgleich etwas fürs Gemüt! Wir proben jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.
Kontaktadresse
Präsident Leonhard Dietrich, Telefon 341 90 7

Musikverein «Eintracht» Höngg
Samstag, 16. September, 16.00 Uhr, Betttagskonzert Krankenhaus Bombach und Hausstiftung Höngg
Sonntag, 17. September, Herbstwanderung
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Urs Friedländer, Telefon 341 08 31

Natur- und Vogelschutzverein Höngg
Präsident: Marcel Ruppen, Lägerstrasse 11, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg
Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährliche Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anni Guggisberg, Telefon 750 11 17.
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Jacqueline Köpfer, Telefon 341 07 48
Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Marco Rohner, Telefon 341 96 89.
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Peter Straub, Telefon 342 13 75.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)
Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31.

Sportverein Höngg
Samstag, 16. September 1989
14.00 Höngg C1 — Oetwil am See C1 C/Hönggerberg
14.00 Höngg B Elite — Zürich B F/Hönggerberg, kein Ref
14.00 Schlieren E1 — Höngg E1 M/Schlieren
15.00 Oerlikon F — Höngg F M/Neudorf
15.45 Höngg A1 — Witikon A1 C/Hönggerberg
16.30 Feuerthalen Vet 2 — Höngg Vet 2 M/Feuerthalen
Dienstag, 19. September 1989
18.30 Höngg Sen I — Schwarz-Weiss Sen C/Hönggerberg
18.30 Mönchaltorf Vet — Höngg Vet 1 C/Mönchaltorf
Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Trachtengruppe Höngg
Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Verein 3. Welt-Laden Höngg
Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz 8049 Zürich, Telefon 341 03 01
Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wende sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19.

PAWI-GARTENBAU
Beratung — Planung — Erstellung — Unterhalt von Gärten — Biotopen — Parkanlagen — Dachgärten — Balkone
Wollen Sie sich in Ihrem Garten oder Dachgarten wohlfühlen? Das **Spitzen-Gärtner-Team** gestaltet nach Ihren Wünschen einen Erholungs- und Besinnungsraum.
Patrik Wey Imbisbühlstrasse 135
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und Telefon 01/341 60 66
Gärtnermeister

Isabelle Lancray Schönheitspflege
Traitements de beauté
Beauty treatments
Ursula Dossenbach
Esthéticienne dipl. Stendhal Paris
Im letzten Hochhaus an der Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 06 54

Sogar de chlinschti Chnopf isst öise Zopf

Bäckerei Konditorei Baur
am Meierhofplatz · 8049 Zürich
Telefon 01/341 07 51

Cosmont Travel-Club of Switzerland
Aegeristrasse 73 6300 Zug
Philippinen-Flugsafari / Hongkong
Einmalige Sonderreise vom 10. bis 28. Januar 1990.
Geniessen Sie eine mehrtägige, exklusive Flugsafari im Land der 7000 Inseln. Besuch der Reisterrassen von Banau, Badeferien in exotischer Umgebung sowie ein Halt beim bekanntesten Geistheiliger der Philippinen sind weitere Höhepunkte dieser Reise. Auch Golfer, sowie Golf-Anfänger kommen voll auf ihre Kosten. Zum Abschluss 3-tägiger Aufenthalt in Hongkong. Linienflüge mit Lufthansa. Unterkunft in Erstklasshotels.
Der Preis dafür ist einmalig. Nur SFr. 4975.— pro Person
Weitere Informationen und Prospekte erhalten Sie unter Tel.-Nr. 042 21 86 57 / 077 41 36 57 oder senden Sie dieses Inserat mit Ihrer Anschrift versehen an obige Adresse.

Original slide-styler Gleitwellenmassage
Schlank ohne Schweiß
— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst **slide-stylen** (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.
Verlangen Sie eine unverbindliche **GRATIS-Probe-Behandlung!**
Sauna Biosa Rütihof-Höngg
Daniel Hänsler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16

Sprüngli
Number One von Sprüngli — der Spitzenreiter Ihrer Pralinés-Hitparade!
PARADEPLATZ, HAUPTBAHNHOF ZÜRICH, SHOP VILLE, LÖWENPLATZ, STADELHOFFERPLATZ, GLATTZENTRUM, SC-SPREITENBACH, AIRPORT-SHOPPING KLOTEN

VOLVO
mein nächster Wagen
selbstverständlich von **Fritz Häusermann**
VOLVO AUTOMOBILE AG
8307 Effretikon, Tel. 052 51 22 22
8064 Zürich, Tel. 01 62 44 33

Wümmetfäscht 1989 Freiwillige gesucht

Liebe freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wümmetfäschts 1989 Selbstverständlich laden wir Sie auch in diesem Jahr wiederum zum Freiwilligenfest ein, das am 17. November 1989 im katholischen Kirchgemeindehaus Höngg stattfindet. Für Ihre wertvolle und geschätzte Mitarbeit am Wümmetfäscht, erhalten Sie wiederum das beliebte und schöne Höngger Glas.

Die letzten Feste haben gezeigt, dass Arbeit an unserem Wümmetfäscht auch Freude und Freunde schaffen kann und die Fröhlichkeit bei der Arbeit nicht verloren geht, sondern gefördert wird. Bevor wir Sie aber ans Freiwilligenfest einladen können, hoffen wir, dass Sie sich die Einladung durch die **Mitarbeit am Wümmetfäscht vom 20. bis 22. Oktober 89** verdienen. Wie Sie wissen, sind wir darauf angewiesen, dass uns eine grosse Schar freiwilliger Helfer am Wümmetfäscht unterstützt.

Wir freuen uns, wenn Sie vom untenstehenden Anmeldetalon Gebrauch machen, damit auch das diesjährige Wümmetfäscht, an dem übrigens ein farbenfroher Umzug stattfindet, wiederum zu einem echten Höngger Fäscht werden kann. Für Ihre Anmeldung danken wir Ihnen herzlich.

OK Wümmetfäscht 1989
Vreni Pfyl-Geering

Anmeldetalon

Ich/Wir möchten am Wümmetfäscht 1989 mitarbeiten.

Name _____
Vorname _____
Telefon _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____

Ich/Wir möchte/n arbeiten:

- Wirtschaft Wirtschaft
 Kaffeestübli Kaffeestübli

**Freitag
20. Oktober**
 19.00—22.30 22.30—02.00

**Samstag
21. Oktober**
 14.00—18.30 18.30—23.00
 23.00—03.00

**Sonntag
22. Oktober**
 10.00—14.00 14.00—18.30
 18.30—23.00

Kinder für Abzeichenverkauf:

Name _____
Vorname _____
Alter _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____

Anmeldung für das Freiwilligenfest vom Freitag, 17. November 1989

Name _____
Vorname _____
Gewünschtes bitte ankreuzen und den Talon an untenstehende Adresse schicken:
Vreni Pfyl-Geering
Haldensteinstrasse 17
8105 Watt

polo
Reisen AG



Markus Niederhauser

**Ihr Reisebüro
in Höngg**
Telefon **3419400**

Hauserstiftung Höngg Ausflug

Am 5. September 1989 waren der Stiftungsrat, die Pensionäre und die Angestellten der Hauserstiftung zu einer Carfahrt nach Gottlieben eingeladen.

(O. St.) Wir fuhren durch sehr schöne Gegenden, wo die Wälder und Wiesen noch saftig grün waren. Hie und da sahen wir auch schon Äcker, die für die Wintersaat gepflügt worden sind. Wir freuten uns an den weiten und gepflegten Ortschaften. Die Geranien in Rot und Rosa leuchteten üppig an den sauberen Häusern. Auch die Dahlien blühten in vielen Gärten. In Gottlieben konnten wir im Restaurant Waaghaus ein sehr gutes Mittagessen einnehmen. Dann fuhren wir nach Konstanz-Staad und mit der Fähre über den Bodensee nach Meersburg. Wir durften für die Überfahrt im Autocar sitzenbleiben. Es war ein schönes und sicheres Gefühl, die Fähre mit dem Autocar so ruhig auf dem Wasser gleiten zu sehen. Von Meersburg fuhren wir durch eine wunderschöne deutsche Landschaft mit vielen alten Giebelhäusern. Wir gelangten dann in die Schweiz nach Stein am Rhein. Dort konnten wir das schöne, heimelige Städtchen besichtigen. Die buntemalten Erker wurden viel bewundert. Die Heimfahrt führte uns wieder nach Höngg zurück, wo wir zufrieden und wohlbehalten ankamen.

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

Tiefbauamt der Stadt Zürich

**Interessierst Du
Dich für eine
solide Ausbildung
in einem auf-
gestellten Team?**
Das Tiefbauamt der Stadt
Zürich sucht auf Herbst 1990

Tiefbauzeichner- Lehrlinge/ Lehrtöchter

Die Ausbildung dauert vier Jahre und beinhaltet ein Baustellenpraktikum. Tüchtige Lehrlinge/Lehrtöchter können auch die Berufsmittelschule besuchen.

Für diese zukunftsreiche Berufsausbildung sind eine Sekundarschul- oder gute Realschulausbildung und räumliches Vorstellungsvermögen nötig. Zudem ist die Freude an mathematischen Fächern von grossem Vorteil.

Wenn Dich dieser Beruf fasziniert, so führen wir Dich gerne in einer viertägigen Schnupperlehre in Deine zukünftige Ausbildung ein.

Im Rahmen der Vereinbarung für faire Lehrlingsauswahl werden wir jedoch erst ab 1. November 1989 unsere Lehrlinge selektionieren.

Unsere Lehrmeister R. Rüegg (Telefon 01/216 27 87) oder H. P. Bylang (Telefon 01/216 42 19) freuen sich auf Deinen Anruf. Sie erteilen Dir gerne weitere Auskünfte oder nehmen Deine Anmeldung für eine Schnupperlehre entgegen. Wenn Du Dich bereits für diese interessante Ausbildung entschieden hast, dann erwarten wir Deine Bewerbungsunterlagen an das

Tiefbauamt der Stadt Zürich
Personalabteilung
Werdmühleplatz 3
Postfach, 8023 Zürich

Bei uns scheint die Sonne
das ganze Jahr

aktuell



SUNSHINE
UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Sunshine Bräunungs-Studio
R. D. Bernegger, Wiesergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

RESTAURANT Rütihof

Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01 341 31 00
Dienstag geschlossen Martha+Hans Luteijn

Herbstzeit — Zeit für Waidmannsheil

Ab Mittwoch, den 20. September gibt es sie wieder die löblichen, währschaften

Wildspezialitäten

Familie Luteijn lädt Sie ein zu herbstlichen Gourmandisen und freut sich auf Ihren Besuch mit einem **Waidmannsdank!**

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, Unsere lieben «Geburtstagskinder» im Dorf!

Wir Hönggerinnen und Höngger gratulieren Ihnen von ganzem Herzen zu Ihrem Ehrentag! Mit viel Liebe und guten Wünschen denken wir an Sie und wir begleiten Sie auf Ihrem Weg durch das neue Lebensjahr mit vielen lieben Gedanken.

«Güte in den Worten erzeugt Vertrauen, Güte beim Denken erzeugt Tiefe, Güte beim Verschenken erzeugt Liebe.»

Wir freuen uns, wenn der Blumengruss Ihnen Freude bringt!

Geburtstag feiern:

16. September
Frau Berta Britt
Limmattalstrasse 318; 80 Jahre.

18. September
Frau Anna Herzog
Gsteigstrasse 18; 90 Jahre.

20. September
Herr Giuseppe Papagni
Segantinistrasse 50; 80 Jahre.

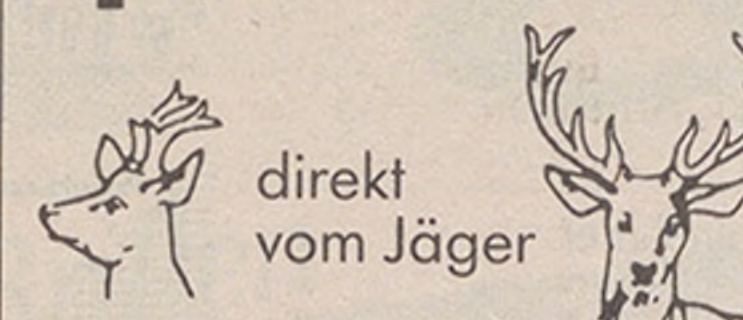
20. September
Frau Olga Meier
Limmattalstrasse 371; 80 Jahre.

21. September
Frau Maria Schneider
Limmattalstrasse 371; 90 Jahre.

Mit herzlichen Grüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Restaurant
Grünwald
Regensdorferstrasse 237, 8049 Zürich, Telefon 01/341 71 07

Herbst- Spezialitäten



direkt
vom Jäger

Für Liebhaber von Wildspezialitäten, bieten wir Ihnen, nebst unserem reichhaltigen Angebot von Wildgerichten, diesen Herbst neu folgende Köstlichkeiten an:

Rehrückensteak

reichhaltig garniert Fr. 37.50

In der Jägerstube servieren wir Ihnen auf Vorbestellung: ab 2 Personen:

Fondue Bourguignonne

mit Reh und Hirschfleisch
pro Person Fr. 36.—

Für Feinschmecker den Jägerschmaus

eine Gourmet-Spezialität
mit 8 Gängen
pro Person Fr. 95.—

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wäsche von Schiesser

Ausgezeichnete Qualität
Bessere Passform
Längere Haltbarkeit
Beste Trageigenschaften

Herren-Hemden und -Pullis,
Jogging-Anzüge, Pyjamas und Nachthemden sowie Unterwäsche für Damen, Herren und Kinder.

Immer viele Kollektionsteile zu günstigen Preisen.

Laden 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☒ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00



Feiern Sie mit uns
am **6. Oktober 1989**
im Saal des Restaurant Mühlehalde
eine bunte

Mode-Party

**Apéro, Modeschau, Tanz
und Überraschungen**
(z. B. ein Flug Zürich-Paris-Zürich)
versprechen einen tollen Abend.

Eintritt: Fr. 12.—
Türöffnung: 19.00 Uhr (Apéro)

Reservation erforderlich bei

**Boutique
Beau Temps**
am Meierhofplatz

RESTAURANTS NEUE

Waid



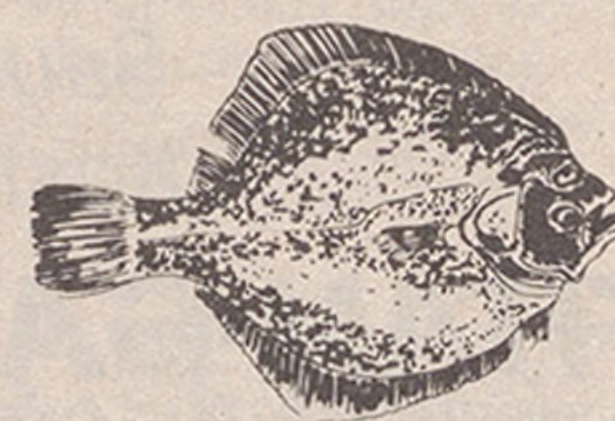
Halali...
die Jagd beginnt!

Wild- spezialitäten

ab Dienstag,
19. September

Voranzeige

Meerfischaktion
mit Maître Treichler
vom 27. September
bis 7. Oktober



Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entschieden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Regensdorferstrasse 15, Anlieferungsparkplatz beim bewilligten Wohn- und Geschäftshaus, Kernzone, Lib. Bauge-nossenschaft Höngg-Wipkingen, M. Pfister-Geiger, F. Scherrer + H. Reller, Vertreter: Bryner + Partner Architekten, Höschgasse 30.

12. September 1989, Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Stahel, Anna, geboren 1906, von Zürich und Horgen ZH; Riedhofstrasse 152.

Stehli, Alfred, geboren 1906, von Zürich und Hedingen ZH, Gatte der Stehli geb. Meier, Maira Hilda; Imbisbühlstrasse 149.

PREDIGERCHOR



Jean Bollier, Gemeinderat
Zürich

«... befreien wir den hohen, grossartigen Predigerchor von seinen hässlichen Betonböden auf klotzigem Säulengewirr!»



Stadtentlastungstunnel für Fussgängerzone Limmatquai

Ein Ja zur Einzelinitiative Martelli bewirkt:

Fussgängerzone Limmatquai, denn das Limmatquai wird vom Durchgangsverkehr mit täglich 18'000 Fahrzeugen befreit.

Mehr Wohnqualität, denn die Wohngebiete in den Stadtkreisen 1, 6, 7 und 8 werden von Umwegfahrten und Mehrverkehr entlastet.

Mehr Lebensqualität für die Innenstadt als Wohn-, Arbeits-, Einkaufs- und Freizeitort.

Mehr Sicherheit für die schwächsten Verkehrsteilnehmer.

Weniger Lärm und Abgase in der Innenstadt.

Die Lösung:
Stadtentlastungstunnel vom Bellevue zum Milchbuckeltunnel

Ja



Komitee für Verkehrsentslastung von Limmatquai und Wohnquartieren
Co-Präsidium: Theo Schaub, Kantonsrat FDP; Hans Brenner, Gemeinderat SVP;

Postfach 517, 8039 Zürich.
Hans Diem, Gemeinderat CVP; Hermann Aebi, Gemeinderat LdU.

Jetzt ist Zeit für den Wink mit dem Stimmzettel
Städtische Wohnquartiere lassen sich am besten vor Lärm und Abgasen schützen, indem sie mit einem Tunnel unterfahren werden. Das haben viele Städte im In- und Ausland erkannt. Luzern ist ein gutes Beispiel dafür. Damit es auch in Zürich so wird, ist ein überzeugtes Ja zum Stadtentlastungstunnel nötig.

Tunnel ersetzt Limmatquai
Was der Stadtentlastungstunnel mit je einer Fahrspur pro Richtung aufnimmt, wird am Limmatquai abgebaut: das Limmatquai wird Fussgängerzone.

Am 24. September 1989
Projektierungskredit
Einzelinitiative Martelli: Ja

Auch für kleine Schäden.
Lack.
Und Blech.
Die Titan Spenglerei.
Saubere Arbeit.
Kostengünstig.

TITAN-GARAGE SAAB
Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55

BLÄSI DROGERIE
HEILMITTEL - PARFUMERIE

Vom Fernsehen übermüdete, gerötete Augen?

Rasche Linderung dank

Demo Augentropfen

Entzündungswidrig und lindernd. Bei leichten Rötungen und Reizungen der Augen

jetzt aktuell nach längerer stärker Beanspruchung.

Schmiedewerk **STOOSS** Forgemasters

Als mittleres, dynamisches Familienunternehmen mit internationaler Kundschaft und qualitativ anspruchsvollen Produkten suchen wir einen jüngeren, initiativen

Betriebsfachmann

dem wir folgende Tätigkeiten übertragen werden:

- Erstellen von Fabrikationsunterlagen
- selbständige Auftragsbearbeitung
- Lösen von Rationalisierungsprojekten
- Mitwirkung bei der PPS-Einführung mittels EDV

Wir erwarten:

- abgeschlossene Berufslehre in der Metallbranche
- Ausbildung zum Betriebsfachmann
- Grundkenntnisse als EDV-Anwender
- Kenntnisse in Englisch sind von Vorteil, nicht Bedingung

Wir bieten:

- interessante Aufgabe in einem aufgeschlossenen Projektteam
- moderne Arbeitsmittel
- fortschrittliche Lohn- und Sozialleistungen
- gleitende Arbeitszeit

Herr A. Stooss freut sich auf Ihre telefonische oder schriftliche Kontaktnahme.

Schmiedewerk Stooss AG
Postfach 76, Letzigraben 142, 8047 Zürich-Albisrieden
Telefon 01/492 16 42

Gesucht
Eine «Perle» bzw. Raumpflegerin für meinen Haushalt, eine 3 1/2-Zimmer-Wohnung. Für zirka drei Stunden pro Woche. Nähe Meierhofplatz.
Telefon 341 38 45 oder 312 64 14

sicher ist sicher aber besser ist **FEUERSICHER** darum Kassen von **TRESORAG** verlangen Sie Gratis-Info:
TRESORAG, Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

Amway Produkte
liefert frei Haus Verena Berger-Schlegel Tel. 01/341 57 94
Laufend neue Schminkurse

RUDOLF TH. GLOOR GOLDSCHMIED GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Bei der Post Höngg Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Probleme mit der Haut? Akne, Pubertätspickel? Unreine Haut? Falten?
Beauty Laser kann helfen, rufen Sie mich an!
Make-up Studio Verena Berger-Schlegel
Telefon (01) 341 57 94

Per 1. Oktober 1989
Garagenplatz für PW gesucht
im Raume Limmatstrasse / Ackersteinstrasse.
P. Hübner
Telefon 462 68 39

Dorflade Höngg
Monika & Pierre Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

Hauslieferdienst

Der grosse Saab.
Saab 9000 Turbo 16.
Direct-Ignition.
APC, 163 PS.
Intercooler.
ABS, 3 Bremskreise.

TITAN-GARAGE SAAB
Badenerstrasse 501 (Ecke Letzigraben)
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55

Ein überzeugendes Automobil.
Eine überzeugende Garage.

MIGROS Stellenmarkt ZÜRICH

In unserem **M Höngg** bieten wir Ihnen als zuverlässige(n) Mitarbeiter(in) eine Stelle als **Verkäufer/in Früchte und Gemüse Kolonialwaren Charcuterie** (auch Teilzeitanstellung möglich)

Wenn Sie an einer dieser attraktiven Stellen interessiert sind, freut sich unser Filialleiter, Herr R. Bosshard, Telefon 01/341 20 77, auf Ihren Anruf.

Genossenschaft Migros Zürich
Personalwesen
Postfach 906, 8021 Zürich
278 54 46

Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier

225 Schritte vom Meierhofplatz zum Zielplatz

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Telefon 341 62 63
Limmatalstr. 225

Gymnastik-Center Höngg
Rüthofstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 341 00 14
M. Heberlein
Dipl. Gymnastik-Lehrerin

Stundenplan

Montag	9.10 Leichte Fitness
	18.10 Fitness
	20.10 Haltungsturnen
Dienstag	9.10 Bodystyling
	20.10 Stretching
Mittwoch	9.10 Fit und Stretch
	18.10 Fitness
	20.10 Haltungsturnen
Donnerstag	9.10 Fitness
	20.10 Stretching
Freitag	9.10 Bodystyling

Privat sucht
3-Zimmer-Eigentumswohnung oder Mehrfamilienhaus

Angebote unter Chiffre Nr.1852 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

ERSTE SAULE: AHV
ZWEITE SAULE: BVG
DRITTE SAULE: GESAMTBERATUNG*

* Die besondere Dienstleistung der Rentenanstalt! Die Gesamtberatung bringt Klarheit ins ganze Vorsorge-Paket und hilft sparsam sparen.
Haben Sie für dieses Jahr schon von den Steuerergünstigungen der privaten Versicherungs-Vorsorge Gebrauch gemacht?
Nehmen Sie jetzt mit uns Kontakt auf. Damit wir Ihnen beim Steuern sparen helfen können.

Rentenanstalt

COUPON

Name: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____

Einbinden an LUCIANO ZAMBON
Am Wasser 121, 8049 Zürich, Telefon Büro 01/341 93 48

Delphis Massage-Praxis
Prana+klassische Massage
Fussreflexionen-Massage
Heiltherapie nach Verfahren von Dr. Bach, auch nur Verkauf möglich.
Telefon 341 05 55
L. B. Meuwly, dipl. Masseurin